Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 19. **Bromberg, Dienstag den 24. Januar 1928.** **52. Jahrg.**

Vom deutschen Ernst.

Von **Othmar Spann**, Wien.

Im Anfang seiner deutschen Literaturgeschichte sagte Eichendorff: „Die deutsche Nation ist die gründlichste, innerlichste, folglich auch die beschaulichste unter den europäischen Nationen, mehr ein Volk der Gedanken als der Tat. Wenn aber die Tat nichts ist ohne den zeugenden Gedanken und nur erst durch den Gedanken ihre welthistorische Bedeutung erhält, so dürfen wir wohl sagen, daß diese beschauliche Nation eigentlich die Weltgeschichte gemacht hat. Dieser Hang, die Dinge in ihrer ganzen Tiefe zu nehmen, scheint von jeher der eigentümliche Beruf der germanischen Stämme zu sein. An ihrem tiefen Freiheitsgefühle ist das römische Weltreich, in welchem die andern mehr oder minder aufgingen, einst zusammengebrochen.“ (Gallier, Hispanier und Britanier sind ja in dem römischen Reiche aufgegangen, nur die Germanen haben es zerbrochen.) „Jener Grundzug des deutschen Charakters, die Beschaulichkeit und der Ernst . . .“, nehmen wir diese Worte unseres großen Eichendorff zum Ausgangspunkte so können wir mit dem zunächst schlicht klingenden Anspruch, Ernst und Innerlichkeit als den Grundzug deutschen Wesens zu betrachten, beginnen und uns klar machen, was denn dieses eigentlich bedeute. Wie steht es da mit andern Völkern, inwiefern sind sie uns überlegen? Die Romanen sind uns an Temperament und Formsinn überlegen; die Ostslawen, die Russen, an Herzensgüte, die Deutschen dagegen neigen zur Härte.

Die Engländer haben mehr Wirklichkeitssinn als wir; sie haben bei nicht geringer Phantasie mehr Nüchternheit und dazu Kraft genug, danach zu handeln; nur so konnten sie das weltbeherrschende Volk werden, das sie tatsächlich sind. In diesen Dingen stehen wir allen diesen Völkern nach (und dazu noch in vielen andern auch). Nun machen wir aber den Anspruch, daß wir die Dinge mit Ernst und Innerlichkeit nehmen. Ein schlichter Anspruch, und doch enthält er schon das Höchste, was der menschliche Geist erreichen kann! Denn was könnte ein Mensch wirklich Höheres erreichen als alles das, was ihm begegnet, sei es als Arbeiter, als Landwirt, Techniker, Kaufmann, Gelehrter, Künstler, Philosoph, vollkommen ernst zu nehmen? Ernst und Innerlichkeit — was könnte es denn noch Höheres geben? Im Ganzen des Lebens ist alles vollkommen ernst zu nehmen. Nicht auf den äußerlichen Erfolg kommt es dann mehr an. Dieses Ernst, dieses Innerste, in welchem wir nicht mehr wir selbst sind, das ist die Hingabe an die eigentliche innere Natur des Dinges, dem wir gegenüberstehen. So bezwingen wir die Welt, so lösen wir das Siegel des Lebens.

Als Deutschland, etwa im Jahre 1905, das Kolonialwesen mächtig fördern wollte, begann es damit — eine Kolonialhochschule in Hamburg zu gründen! Darüber erscholl ein homerisches Gelächter bei den Engländern und durch die ganze Weltpresse hindurch: „Mit Schulen will man Kolonien machen, mit dem Kaufmann muß man das Kolonialgeschäft begründen!“ Die Deutschen aber gründeten zuerst eine Schule, um sich über alles zu unterrichten. Nimmt sich das nicht, mit englischen Augen gesehen, fast wie ein Schwabenstreich aus? Solche Vorbereitungen können uns dann vielleicht an der eigentlichen Tat hindern; oft tun denn auch andere Völker die Taten unserer Gedanken. Aber wie wir unsere Tat tun, das steht dann doch auf höchster Stufe, das spiegelt die Natur des deutschen Geistes. Wir sind mehr ein Volk des Gedankens als der Tat, sagt Meister Eichendorff. Aber diese Nation, so erkennt er, hat doch die Geschichte gemacht, das heißt, sie tut eigentlich am meisten. **Die deutsche Mystik des Mittelalters und die Reformation haben das Leben der gesamten Christenheit neu gestaltet; denn auch die Tridentiner Reform und die Gegenreformation ist mittelbar ihr Werk.**

Deutsches Tun, so können wir auch sagen, ist ein Tun, das aus Hingabe an den Gegenstand, aus Versenkung in sein Eigentümliches erfolgt. Diese Erkenntnis ist es, die **Richard Wagner** in das glückliche allbekannte Wort gefaßt **hat: Deutsch sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen tun.** Dieses Wort versteht jedes Kind; **es hat greifbare, reale Bedeutung und geht doch ganz in die Tiefe. Wer so lebt, der steht mitten im Tun zugleich über dem Tun, weil er im Wesenhaften, im Geistigen der Dinge wandelt. Nicht um des äußeren Erfolges willen arbeiten wir dann, nicht aus bloßer werkzeughafter Berechnung, wie der Engländer, sondern das eigentlich Deutsche, der Ernst, die Innerlichkeit, besteht in der Hingabe an die Sache selbst — das kann ich nicht genug wiederholen. In dieser Hingabe, in dieser Versenkung in die Natur des Werkes, wird die entscheidende Wendung gemacht von bloß äußerlichem Tun um des Nutzens willen zum wesenhaften Mitgehen mit dem Ding selbst; in jener Hingabe besteht die Umwendung von der bloß äußerlichen Tat zur Innerlichkeit des Gedankens. Wenn ich handle, indem ich mit der Seele des Werkes mitgehe, habe ich mich selbst aufgegeben; denn ich habe das Ziel meines Handelns aus dem Wesen der Sache hervorgehen lassen, nicht aus mir selbst heraus an die Sache herangetragen.**

Eine zweite Note an Litauen.

Vorschläge über Zeit und Verhandlungsort.

Warschau, 22. Januar. Als Ergebnis der Beratungen, die in der Nacht zum Freitag im Belvedere stattfanden, wurde beschlossen, an die litauische Regierung **eine zweite Note mit präzisierten Vorschlägen über Termin und Ort der Verhandlungen** abzusenden.

Die polnische Regierung hat den Wunsch, die Verhandlungen noch vor der Märzsession des Völkerbundrats in **Riga** einzuleiten, während Litauen, wie gemeldet, in **Königsberg** zu verhandeln wünscht.

*

Die Angabe, daß als Ort für die polnisch-litauischen Verhandlungen Königsberg in Aussicht genommen sei, wird bestätigt.

Allerdings dürfte es sich, wie der „Tag“ schreibt, bei dieser Konferenz nicht um eine Bereinigung der Wilnafrage handeln, da die litauische Regierung in ihrer Antwortnote dem Völkerbund die Einbeziehung der Wilnafrage und die Bestimmung des Konferenzortes für diese Verhandlungen zuweist. Auf der Königsberger Konferenz werden vielmehr die sehr wichtigen Verkehrs- und Transitfragen zwischen Polen und Litauen behandelt werden, z. B. die Eröffnung der Njemenstraße sowie die Frage des Eisenbahnverkehrs. Die Lage Königsbergs würde diese Wahl als Konferenzort vollauf rechtfertigen.

Liste Nr. 1 wird „degradiert“.

Warschau, 22. Januar. Wie die hiesige Presse meldet, sind in der Regierungsliste (Liste des parteilosen Wahlkomitees) bedeutende Veränderungen vorgenommen worden, und zwar auf eine Intervention des Fürsten Janusz Radziwiłł bei den maßgebenden Stellen der „Sanierung“ hin. Die erste Stelle nimmt Vizepremier Bartel ein, die zweite der ehem. Senator Bojko, die dritte Minister Czechowicz, die vierte Oberst Sławek, die fünfte Janusz Radziwiłł, die sechste Minister Miedziński, die siebente Eustachy Sapieha. Den Präses der „Arbeitspartei“ Kościałkowski, der ursprünglich die erste Stelle hinter den Ministern eingenommen hatte, hat man jetzt auf die achte Stelle heruntergesetzt. Noch schlimmer erging es dem ehem. Abgeordneten Polakiewicz und dem ehem. Abgeordneten Mianowski, der den Christlich-Demokraten den Rücken gekehrt hatte, um mit Hilfe der „Sanierung“ sicherer zu gehen.

Diese abgeänderte „Sanierungs“liste muß nun erneut der General-Wahlkommission eingereicht werden, da sich diese auf den Standpunkt gestellt hat, daß in den eingereichten Listen keine Änderungen vorgenommen werden dürfen. Infolgedessen wird die Regierungsliste auf die Nummer 1 verzichten müssen.

*

Weitere Staatslisten.

Warschau, 21. Januar. (Eigene Meldung.) Im Laufe des gestrigen Tages sind dem Generalwahlkommissar weitere vier Staatslisten von Kandidaten für den Sejm bzw. auch für den Senat eingereicht worden:

Nr. 13 trägt die Liste der Kommunisten, welche unter der Firma der **„Arbeiter- und Bauern-Einheit“** auftreten. Der Spitzenkandidat dieser Liste ist der gewesene Sejmabgeordnete Adolf Warszawski, der als Publizist auch unter dem Namen Warski bekannt ist.

Nr. 14 erhielt die Liste des „Bauernverbandes“ (Zwiazek Chłopski), der sich im letzten Augenblick als Partei konstituiert hatte, nachdem Hipolit Śliwiński und Jan Stapiński aus der Bauernpartei ausgeschlossen worden waren. Die beiden genannten gewesenen Abgeordneten stehen an der Spitze der Liste.

Nr. 15. Diese Nummer führt die Liste der **Katholischen Volkspartei**, welche im vorhergegangenen Sejm durch einige Abgeordnete unter Führung von Matakiewicz vertreten war. Jetzt ist der Geistliche Jan Czuj der Spitzenkandidat der Liste.

Nr. 16 erhielt die Liste der **Linken der PPS** (der sog. Drobnerleute, „Drobnerowcy“), deren Führung jetzt Andrzej Czuma übernommen hat.

Ein Regierungsblatt vermerkt boshaft, die Liste der Nationalen Minderheiten habe es nicht vermocht, die Nummer 16 zu erlangen. Das sei passiert, weil der Bevollmächtigte des Wahlkomitees des Minderheitenblocks, der seit zwei Tagen auf die Nr. 16 angeblich „gelauert“ hätte, zufällig eine Weile abwesend war. Inzwischen wurde die Nr. 16 besetzt, was dem Reporter des Regierungsblattes sicherlich große Freude macht.

*

Generäle kandidieren.

Warschau, 21. Januar. Die „Gazeta Warszawska“ teilt heute mit, daß auf den Wahllisten der sogenannten Sanierungspartei eine Menge von Generälen kandidieren. So ist in Grodno General Rydz-Smigli, in Siedlecki General Berbecki, in Wilna General Zeligowski, außerdem noch der Fürst Pieracki in Nowosondz als Kandidat aufgestellt worden. Auf der Regierungsliste stehen die Namen Domb-Biernacki und Stachiewicz.

Zugeständnis an die katholische Kirche.

Warschau, 22. Januar. (Eigene Meldung.) In der gestrigen Sitzung des Ministerrats wurde das Projekt einer Verordnung des Präsidenten der Republik über die Eintragung der Eigentumsrechte von kirchlichen Rechtspersonen in die Hypothekenbücher beschlossen.

Dieses seit langem vorbereitete und in Konferenzen mit der sogenannten päpstlichen Kommission einer Durcharbeitung unterzogene Gesetzesprojekt bildet die Durchführung des I. und II. Punktes des Art. 24 des Konkordats **in einem den Wünschen des Episkopats wesentlich entgegenkommenden Sinne.**

Die Inlands-Anleihe von 50 Millionen Zloty

Warschau, 22. Januar. (Eigene Meldung.) Der Ministerrat hat in der gestrigen Sitzung das Projekt eines Dekrets des Präsidenten der Republik beschlossen, das den Finanzminister ermächtigt, **eine 4proz. staatliche Prämienanleihe zu Investitionszwecken bis zur Höhe von 50 Millionen Złoty in Obligationen zu je 100 Złoty** zu emittieren.

Die Anleihe wird durch das gesamte mobile und immobile staatliche Vermögen sichergestellt und durch Auslosung der Obligationen im Laufe von 10 Jahren abgezahlt werden. Die Auslosung der Prämien wird zweimal im Jahre, am 1. April und am 1. Oktober, erfolgen. Bei der ersten Auslosung, die am 1. April d. J. erfolgen wird, werden ausgelost werden: eine Prämie von 200 000 Złoty, 10 Prämien zu je 10 000 Złoty, 63 Prämien zu je 1000 Złoty, 252 Prämien zu je 500 Złoty, 1044 Prämien zu je 250 Złoty. Insgesamt werden am 1. April d. J. 750 000 Złoty ausgelost werden.

Albert Thomas in Warschau.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 22. Januar. Gestern früh ist der Direktor des internationalen Arbeitsamts und Vorsitzender des begutachtenden Ausschusses für Arbeitsangelegenheiten bei der oberschlesischen Gemischten Kommission, Albert Thomas, in Warschau eingetroffen. Mit demselben Zuge ist auch Minister Sokal nach Warschau zurückgekehrt. Direktor Thomas wurde auf dem Bahnhofe von Vertretern des Arbeitsministeriums und des Außenministeriums begrüßt. Im Laufe des Tages stattete er dem französischen Botschafter Laroche, dem Arbeitsminister Jurkiewicz, und dem Minister für öffentliche Arbeiten Moraczewski Besuche ab und wurde dann vom Außenminister Zaleski mit einem Frühstück empfangen. Um 1½ Uhr war Thomas beim Präsidenten der Republik, der sich mit ihm zwei Stunden lang unterhielt. Abends gab Minister Jurkiewicz ihm zu Ehren ein Diner im Hotel Europejski.

Auch der heutige Thomas-Tag weist ein reichliches Programm auf. Vormittags hält Thomas in der Aula der Universität einen Vortrag über den „Aufbau des Friedens“. Hierauf findet ein Frühstück beim französischen Botschafter Laroche statt. Dann wird Thomas im Belvedere vom Marschall Piłsudski empfangen werden. Am Abend wird er am Bankett teilnehmen, das der Verein für internationale Forschung und Verein der Freunde des Völkerbundes gemeinsam zu Ehren des Gastes veranstalten.

Pressevertretern gegenüber erklärte Direktor Thomas, der begutachtende Ausschuß sei bisher nicht zusammengetreten, da die Gemischte Kommission bisher keine Beschwerden über die in Polen verpflichtende soziale Gesetzgebung eingereicht habe. Daraus gehe hervor, daß die polnische soziale Gesetzgebung vollkommen ausreichend (?) sei. Die Prüfung von Fragen jedoch, die einen nationalen Minderheitscharakter tragen, das Studium von verschiedenen „Gehässigkeiten“, die lokaler Natur sind, könnte die Beratungen des begutachtenden Ausschusses auf Bahnen bringen, welche die genau umschriebene Kompetenz des Ausschusses überschreiten würden.

Die abgelehnten Einsprüche im Schlesischen Sejm.

Kattowitz, 22. Januar. In der Donnerstag-Sitzung des Schlesischen Sejm brachte der **Deutsche Klub** einen

Dringlichkeitsantrag

ein, in welchem der Wojewode unter Hinweis darauf, daß eine außerordentlich große Zahl von Wahlberechtigten in den Wählerlisten zum Sejm und Senat fehlt **und daß mehrere Tausend Einsprüche mit der Behauptung abgelehnt worden seien, daß die in den Wählerlisten eingetragenen Personen die polnische Staatsangehörigkeit nicht besäßen,** ersucht wird,

a) die Mängel der Wahllisten durch Rückfrage bei der Kreiswahlkommission festzustellen und die Gemeindevorsteher für offenbare Mängel bei der Aufstellung der Wählerlisten disziplinarisch zur Verantwortung zu ziehen,

b) die Leiter der ihm nachgeordneten Ämter, die im Widerspruch zum Gesetz Stempelgebühren für die zum Einspruch nötigen Papiere gefordert haben, zur Verantwortung zu ziehen,

c) mitzuteilen, ob und welche Anordnungen er an die ihm unterstellten Behörden erlassen hat, um der ganz ungewöhnlichen Inanspruchnahme zum Zwecke der Ausstellung der erforderlichen Bescheinigungen binnen der sehr kurzen gesetzlichen Frist zu begegnen.

Der Führer des Deutschen Klubs, Abg. Dr. Pant, begründete die Dringlichkeit des Antrages mit der Bemerkung, daß die Wahlen von besonders großer Bedeutung für den Staat wären und daher das Wahlrecht jedem einzelnen polnischen Staatsbürger garantiert werden müßte. Die Behörden sind dafür verantwortlich, daß die Listen richtig und vollständig aufgestellt werden. Wir leben in einem Rechtsstaat, aber was wir in dieser Beziehung erleben, hat mit Recht nichts gemein. Die Bevölkerung ist über die Vorkommnisse sehr beunruhigt, und daher habe sich der Deutsche Klub veranlaßt gesehen, diesen Dringlichkeitsantrag einzubringen.

Nachdem die Dringlichkeit von sämtlichen Abgeordneten anerkannt worden war, erbat Dr. Pant nochmals das Wort. In seinen meritorischen Ausführungen stützte er sich zum größten Teil auf die bereits im Antrag angeführten Tatsachen, die er noch durch verschiedene Beispiele erläuterte. In Siemianowitz fehlen z. B. in den Wahllisten etwa 2000 Wähler.

Gegen 20 000 Wahlberechtigte der gesamten Wojewodschaft ist Einspruch erhoben worden,

mit der Unterstellung, daß ihre polnische Staatsangehörigkeit angezweifelt werde. Diese **Einsprüche verstoßen gegen die Wahlordnung, weil sie die Begründung enthalten müssen weshalb die Staatsangehörigkeit angezweifelt wird.** Die Landratsämter sind technisch **nicht in der Lage, die verlangten**

Bescheinigungen über die Staatsangehörigkeit in diesem Umfange auszustellen. Die Wähler werden von einer Behörde zur andern geschickt und schließlich verlangt man von ihnen noch hohe Stempelgebühren, obwohl Bescheinigungen für Wahlzwecke nach dem Stempelgesetz gebührenfrei sind. Dieses Vorgehen liegt nicht im Staatsinteresse und daher verlangen die Deutschen nur auf legalem Wege Anerkennung ihres moralischen Rechts. Sollte diese Rechtsforderung des Deutschen Klubs kein Gehör und keine Anerkennung finden, so

würde man sich gezwungen sehen, das Recht auf anderem, ebenfalls legalem Wege, aber außerhalb der Grenzen des polnischen Staates zu suchen,

was jedoch sowohl den Deutschen als auch den Regierungsstellen weniger angenehm sein dürfte. Ferner richtete der Redner an die behördlichen Vertreter die Anfrage, ob ihnen die Flugzettel bekannt sind, die massenweise in Myslowitz und an anderen Orten verteilt worden sind und in denen den deutschen Wählern mit einem „Schwarzen Komitee" gedroht wird. Der Polizei dürften diese Flugzettelverteiler bekannt sein und es wäre interessant zu erfahren, was der Wojewode bzw. die Polizeibehörden gegen diesen Unfug zu unternehmen gedenken.

Abg. Biniszkiewicz erklärte im Namen der Polnisch-sozialistischen Partei, daß die Klagen der Deutschen berechtigt seien, jedoch seien auch viele polnische Wähler, die sich zur Polnisch-sozialistischen Partei bekennen, aus den Listen gestrichen worden. Ein typisches Beispiel führte der Redner aus Siemianowitz an, wonach auch bei einem 81jährigen Bürger, der dort geboren ist und der sich niemals außerhalb seines Geburtsortes begeben hat, die polnische Staatsbürgerschaft angezweifelt wurde. Das sei allerdings ein starkes Stück, das sich die Behörden geleistet hätten. — Auch der Sprecher des Korfantyblocks, Abg. Kempka unterstützte den Antrag des Deutschen Klubs und wies sogar mehrmals darauf hin, daß

die Wahllisten gefälscht

worden seien. Seiner Ansicht nach besitzt der Schlesische Sejm das Recht, gegen diese Mißstände zu protestieren, nachdem auch der Sejmmarschall die Zuständigkeit des Schlesischen Sejm für diese Fragen festgestellt hatte, da es sich ausschließlich um Pflichtverletzungen durch Beamte handelt, die aus dem Schlesischen Schatz besoldet werden. Als einziger Abgeordneter des Plenums protestierte Abg. Foikis, wahrscheinlich zugleich in seiner Eigenschaft als Bürgermeister, indem er den Vorwurf der Ungenauigkeit bei der Wahllistenaufstellung auf die Hausbesitzer abzuwälzen suchte.

Schließlich wurde der deutsche Protest gegen die Stimme des Abg. Foikis angenommen. NPR und ein Teil der Chadecja enthielten sich der Stimme.

Oberschlesien vor dem Haag.

Berlin, 21. Januar. Das Auswärtige Amt hat den Kieler Völkerrechtslehrer und demokratischen Reichstagsabgeordneten Professor Walter Schücking für den Rechtsstreit zwischen Polen und dem Deutschen Reich in der oberschlesischen Schulfrage zum Richter beim Internationalen Gerichtshof im Haag ernannt.

Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Vor Beginn der politischen Aussprache im Reichstage am letzten Freitag ergriff Reichskanzler Marx das Wort, um eine Erklärung über die Phöbusangelegenheit, die vielfach die Presse beschäftigt hat, abzugeben. Er erklärte, die Marine habe in der Tat Aktien der Phöbus Film A. G. übernommen und Bürgschaften geleistet. Diese finanziellen Maßnahmen seien von Kapitän Lohmann eingeleitet und durchgeführt worden, mit Ausnahme einer Bürgschaftsübernahme. Anfang 1926 seien die ersten Mittel für die Phöbusgesellschaft gegeben worden, am 26. März 1926 habe dann die Marine eine Bürgschaft für 3 Millionen Mark übernommen.

Die entsprechende Erklärung sei aber von dem damaligen Reichsfinanzminister (dem Demokraten Reinhold), dem Reichswehrminister und dem Chef der Marineleitung gegengezeichnet.

Diese drei Millionen seien von der Phöbus-Gesellschaft bis heute zur Hälfte zurückgezahlt. Darüber hinaus aber habe Kapitän Lohmann für weitere Bürgschaften in Höhe von 3 529 000 Mark zu Lasten des Reiches die Unterschrift des Reichswehrministers ohne Genehmigung gegeben. Außerdem habe Kapitän Lohmann für 1,5 Millionen Mark Aktien des Berliner Bankvereins im Jahre 1925 gekauft, an denen das Reich bis jetzt einen Verlust von 675 000 Mark gehabt habe. Mit weiteren Verlusten sei zu rechnen.

Alle Mittel, die für derartige Zwecke verwandt seien, seien jetzt erschöpft. Es habe sich um Mittel gehandelt, die dem Kapitän aus der Abwicklung des Krieges und seiner Folgeerscheinungen zur Verfügung gestanden hätten. Die Reichsregierung erkläre diese Maßnahme, darunter auch den Kauf eines Hauses am Lützowufer 3 durch das Reichswehrministerium, für durchaus unzulässig. Es sei nicht richtig, daß Kapitän Lohmann große persönliche Geschäfte gemacht oder persönliche Vorteile gehabt habe. Um derartige Vorkommnisse für alle Zukunft zu verhindern, sei eine Kontrollkommission aus Vertretern des Reichswehrministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Rechnungshofes eingesetzt, die die Finanzverwaltung des Reichswehrministeriums prüfe. Auf einen Zwischenruf teilte der Kanzler noch mit, daß gegen Kapitän Lohmann vom Reichswehrministerium ein Verfahren eingeleitet sei.

Aus diesen Mitteilungen des Kanzlers geht hervor, daß außer den gesundheitlichen Gründen, die den Reichswehrminister Dr. Geßler zum Rücktritt veranlaßten, auch starke politische Motive mitgewirkt haben.

Reformen der Reichspost.

In der letzten Verwaltungsratssitzung der Reichspost teilte der Reichspostminister mit, daß die seit mehreren Monaten im Gange befindlichen Reformarbeiten nunmehr zu einem gewissen Abschlusse gelangt seien mit dem Ergebnisse einer möglichst weitgehenden Dezentralisation der Geschäfte des Reichspostministeriums und mit der Auswirkung des Abbaues von rund 22 Prozent der Referate und der übrigen Beamten des Reichspostministeriums.

Ferner wird im Vollzuge einer Entschließung des Reichstages auf Abminderung der Zahl der Oberpostdirektionen vorgeschlagen werden, 14 Oberpostdirektionen aufzuheben. Während des Überganges sollen die aufzuhebenden Oberpostdirektionen als Abteilungen der Oberpostdirektion fortbestehen, der sie zugeteilt werden.

In einer demnächst in Kraft tretenden neuen Zuständigkeitsordnung wird die Tätigkeit des Reichspostministeriums ausschließlich auf die Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung begrenzt werden.

Der Schwerpunkt der Geschäfte wird in die Oberpostdirektionen verlegt, wobei den Präsidenten erhöhte persönliche Verantwortung und in gewissen Angelegenheiten die letzte Entscheidung übertragen wird.

Zur Vereinfachung des Geschäftsbetriebes der örtlichen Verkehrsanstalten sollen so weit als möglich einzelne größere Ämter als Hauptämter ausgebildet werden, denen die übrigen Ämter eines Ortes oder größeren Bezirkes als Zweiganstalten unterstellt werden.

Ein belgisch-französisches Geheimabkommen

In der letzten Sitzung des belgischen Heeresausschusses sprach, wie dem „Tag" aus Brüssel gemeldet wird, der flämische Abgeordnete Marck sein Befremden darüber aus, daß dem Ausschuß nicht der Wortlaut der belgisch-französischen Militärkonvention mitgeteilt worden sei.

Der Ausschußvorsitzende Pirmez erklärte, daß neben der im Parlament vorgelesenen Konvention noch ein Geheimdokument bestehe, das auch nicht dem Völkerbund bei der Eintragung des Abkommens mitgeteilt worden sei.

Als auch der frühere Minister Tschoffen die Veröffentlichung des authentischen Wortlauts des ganzen Vertrages forderte, behaupteten die liberalen Ausschußmitglieder, dies könne nur nach vorheriger französischer Zustimmung erfolgen. Daraufhin stellte der flämische Abgeordnete Marck fest, daß nunmehr für die Flamen der klare Beweis erbracht sei, daß Belgien nur noch ein Vasallenstaat der französischen Republik sei.

Bemerkenswert waren ferner die Erklärungen des belgischen Generalstabschefs Gallet, der die Ansicht vertrat, daß unter dem neuen Regime, wie es der Versailler Vertrag eingeleitet habe, Belgiens Lage keineswegs verbessert sei. Als Begründung seines Urteils führte er u. a. an: die die Verteidigung erschwerende Grenzerweiterung, die Unzuverlässigkeit der einverleibten deutschen Bevölkerung Eupen-Malmedys, die Aufhebung der Dauerneutralität und die belgische Außenpolitik der Nachkriegszeit.

Zu dieser interessanten Meldung bemerkt der „Tag":

Diese verschiedenen schwerwiegenden Feststellungen in der belgischen Heereskommission werden voraussichtlich einige unvorhergesehene Folgen nach sich ziehen. Es wurde hier nicht nur die Vassallität Belgiens Frankreich gegenüber von berufener belgischer Seite bestätigt, nicht nur eine flagrante Verletzung der Völkerbundsbestimmung über die Eintragung und Veröffentlichung der Bündnisverträge festgestellt, sondern auch auf Grund des Gleichberechtigungsgrundsatzes des Locarnopaktes indirekt Deutschland nahegelegt, entweder die Veröffentlichung des Geheimabkommens oder den Abschluß eines ähnlichen Militärvertrages zu fordern, der im Falle eines unprovozierten französischen Angriffs die Kooperation der belgischen und deutschen Heere auf belgilchem Boden vorsieht.

Die französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsverhandlungen.

Nach einer Washingtoner Meldung des „Petit Parisien" stehen die französisch-amerikanischen Verhandlungen über die Wiedererneuerung des Schiedsgerichtsvertrages dicht vor dem Abschluß. In den Washingtoner Regierungskreisen erwartet man, daß die Unterzeichnung noch vor dem 5. Februar, also vor dem Datum der Abreise Kelloggs nach Kanada, stattfinden werde. Die Verhandlungen zwischen dem französischen Botschafter Claudel und den zuständigen Persönlichkeiten des amerikanischen Staatsdepartements werden täglich fortgesetzt.

Ein neues Abwehrgeschütz.

Kopenhagen, 21. Januar. Die dänische Heeresleitung prüft zurzeit eine Erfindung, die als Flugzeugabwehrwaffe gedacht ist. Es handelt sich um eine Kanone, die in einer Kugel komprimiertes Gas verschießt. Das am Ziel befreite Gas soll einen heftigen Luftwirbel erzeugen, der das Flugzeug herabzieht. Über das Ergebnis der Versuche verlautet vorläufig nichts.

Auch ein Vergleich.

In Warschau hat eine Sanierungs-Wochenschrift unter dem Titel **„Reflektor"** zu erscheinen begonnen. Ihr Programmartikel, der die Überschrift „Wir wollen dem Marschall helfen" trägt, enthält in seinem ersten Teil folgende merkwürdige Betrachtung:

„Wenn der Mensch Gott zu begreifen versucht, wenn er sein ganzes Schöpfungswerk betrachtet, so muß in seinem Herzen der Gedanke Funken schlagen, wie ermattet und ermüdet Gott sein muß. Und aus diesem Gedanken wird das innere Gebot emporschießen: Du mußt wenigstens ein Atom seiner Arbeit auf dich nehmen."

Dieser Betrachtung folgt dann nachstehender Vergleich:

„Wir wollen dem Marschall Pilsudski helfen. Wer mit ungeblendeten Augen sehen kann, dem wird es zum Bewußtsein kommen, daß Marschall Pilsudski ein Mann ist, der uns von Gott gegeben wurde. Und wer dem Marschall hilft, der hilft, dessen sind wir gewiß, dem ermüdeten Gott!"

Erbarmung, meine Herren! — ruft ironisch der jüdische „Nasz Przeglad". Bis zu den Wahlen habt ihr doch noch einen ganzen Monat Zeit. Wenn ihr schon heute in eurem Sturmlauf bis zu Gott vorgedrungen seid, was bleibt euch dann noch für den letzten Augenblick übrig?

Aus anderen Ländern.

Amerikanisches.

Havanna, 21. Januar. Der Völkerrechtsausschuß der panamerikanischen Konferenz nahm einstimmig eine Entschließung an, in der er sich grundsätzlich dafür ausspricht, daß kein Staat sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen einmischen dürfe. — Und Nicaragua?

Rundschau des Staatsbürgers.

Erweiterung der militärischen Rechte der Privathandelsschulen.

Laut Verfügung des Unterrichtsministeriums sind die Absolventen der polnischen privaten Handelsschulen in bezug auf das Avancement beim Militär denjenigen beim Heere Dienenden gleichgestellt, die sechs Klassen Gymnasium oder drei Kurse Seminar besucht haben. ✕

Landwirtschaftskammer-Beitrag für 1928/29.

Nach einem Beschluß der Landwirtschaftskammer wurde der Landwirtschaftskammer-Beitrag für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. März 1929 auf 3,78 Prozent des Grundsteuerreinertrages festgesetzt. Die Umrechnung erfolgt zum Kurse von 0,81 deutsche Mark = 1 Zloty. Dieser Beschluß der Landwirtschaftskammer ist bereits vom Landwirtschaftsministerium bestätigt und im „Monitor Polski" Nr. 295 vom 27. Dezember 1927 veröffentlicht worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des kalten Wetters mit vereinzelten Schneefällen und umsichgreifender Aufklärung an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 4,68 Meter.

§ **Neue Abzeichen der Polizeibeamten.** Nach einer Verordnung des Innenministers vom 3. November v. J. waren die Abzeichen der Staatspolizeibeamten (vom Schutzmann bis zum Oberwachtmeister) einer Änderung zu unterziehen. Seit kurzem tragen nun diese Beamten die neuen Abzeichen, und zwar: der Schutzmann am Kragen auf hellblauem Aufschlage dunkelblaue Tuchpalmetten mit weißer Einfassung und silbernem Galon; der ältere Schutzmann dasselbe, nur zwei silberne Galons verschiedener Breite; der Wachtmeister einen silbernen Galon in Gestalt eines Winkels auf dem vorderen und unteren Kragenende, der Oberwachtmeister zwei silberne Galons verschiedener Breite. Die Nummer bleibt nur an der Mütze; auf den Aufschlägen sowohl an der Jacke wie auch am Mantel fällt sie fort. Die Abzeichen an den Ärmeln der Jacken und Mäntel haben keine Veränderung erfahren.

§ **Unberechtigte Titelführung.** Wegen unberechtigter Führung des Meistertitels wurde ein hiesiger Handwerker zu einer höheren Geldstrafe gerichtlich verurteilt. Dieser Fall gibt Anlaß, daran zu erinnern, daß es eine ganze Anzahl von Personen gibt, die unberechtigt andere Titel sich selbst gegeben haben und diese Titel ungestraft führen. Uns sind Fälle bekannt, daß sich Kurpfuscher Doktoren, Dorfschul- und andere Lehrer Professoren und Musiklehrer Musikdirektoren nennen, ohne das betreffende Diplom zu besitzen. Wer zur Führung des Meistertitels berechtigt ist, haben wir vor einigen Tagen an dieser Stelle ausgeführt. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch gegen andere unberechtigte Titelführungen mit aller Schärfe eingeschritten würde.

§ **Der Landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg** hielt am Sonnabend im Deutschen Hause seine erste diesjährige Monatsversammlung ab, die sich eines recht guten Besuches erfreute. Bereits am Vormittag hatte eine Sitzung stattgefunden, in der Agrarreformfragen besprochen wurden. In der Nachmittagssitzung hielt Wiesenbaumeister Plate-Posen einen Vortrag über Grünlandwirtschaft und Luzernebau. Danach fand eine Aussprache über Tagesfragen des Verbandes statt.

§ **Ein neuer Trick der Banknotenfälscher.** Wie die Bank Polski mitteilt, haben sich in letzter Zeit wiederholt Banknoten zu 20 Zloty im Umlauf gezeigt, die an Stelle des abgeschnittenen weißen Streifens mit dem Wasserzeichen, ein anderes aufgeklebtes Stück weißen Papieres tragen. Diese Banknoten sind also bis auf das abgeschnittene Wasserzeichen echt. Diese echten Wasserzeichen werden in äußerst geschickter Weise an Falsifikate geklebt, die dadurch ein echtes Wasserzeichen erhalten und daher fast immer in Zahlung genommen werden. Da nach den amtlichen Bestimmungen zu einer Banknote unter allen Umständen auch das Wasserzeichen gehört, wird vor der Annahme derartig beschnittener 20-Zlotyscheine eindringlich gewarnt.

In **Gerichtsbericht.** Wegen fortgesetzten Diebstahls hatten sich am Sonnabend die Fleischerlehrlinge Bronislaw Bagniewski und Leo Warczak, außerdem wegen Hehlerei der Friseur Adalbert Cichocki, der Arbeiter Wladyslaw Wyzgowski und der Konditor Josef Niemczewski vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Die beiden ersten Angeklagten sind als Lehrlinge bei einem hiesigen Fleischermeister beschäftigt. Dort stahlen sie nach und nach Wurstwaren im Gesamtwerte von 2000 Zloty. Einen Teil des Schadens ersetzten die Eltern des B. Die Mitangeklagten waren Abnehmer der gestohlenen Wurstwaren. Der Bestohlene erklärt, auf eine Bestrafung der beiden ersten Angeklagten nicht bestehen zu wollen. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: B., W. und N. je drei Monate, W. sechs Monate und C. ein Jahr Gefängnis. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Das Verfahren gegen B. und W. wird auf Antrag des Lehrherrn eingestellt: C. vier Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist. W. drei Monate Gefängnis, N. fünf Tage Gefängnis mit Bewährungsfrist. — Der Schüler Paul Lepczyński aus Prinzenthal stieg durch ein geöffnetes Fenster in die Wohnung einer Nachbarin und stahl dort einen Geldbetrag von 32 Zloty. Der Angeklagte ist geständig und wird zu einer Woche Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. — Wegen Einbruchdiebstahls sind die Arbeiter Stanislaw Kasprzak und Hermann Krawucki angeklagt. Beide waren als Billettverkäufer an einer Lotteriebude in der Luisenstraße beschäftigt. Dort drangen sie in einer Nacht ein und stahlen verschiedene Gegenstände, die der Bestohlene später zurückerhielt. Der Staatsanwalt beantragte Strafen von je drei Monaten Gefängnis; das Urteil lautete auf je drei Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

§ **Gefundene und beschlagnahmte Gegenstände.** Im 1. Kommissariat, Neuer Markt (Nowy Rynek): eine silberne Damenuhr mit kurzer silberner Kette; im 4. Kommissariat, Boiestraße (Wileńska): vier Plüschdecken und eine Chaiselonguedecke; im 6. Kommissariat, Thornerstraße (Toruńska): zwei elektrische Batterien für Radioapparate.

§ **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde am 19. d. M. nachmittags zwischen 3 und 7 Uhr bei der Frau Veronika Niedzwiedzka, Naklerstraße (Nakielska) 22, verübt. Gestohlen wurden zwei Pelze und eine große Menge anderer Damen- und Herrengarderobe, Tischdecke, goldene und silberne Wertsachen, Goldmünzen sowie 3400 zł Bargeld. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf 7000 zł. Da die Tat am Nachmittag verübt und die Täter zum Fortschaffen der Sachen ein Auto oder einen Wagen benutzt haben müssen, bittet die Polizei, ihr alle etwaigen Beobachtungen dieser Art mitzuteilen.

§ **Aus der Wohnung gestohlen** wurden einem Edmund Klunder, Rohrstraße (Sokola) 7, 160 zł Bargeld.

§ **Festgenommen** wurden in der Zeit von Sonnabend bis heute 11 Personen, darunter ein Dieb und drei Betrunkene.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 19.

Bromberg, Dienstag den 24. Januar 1928.

Pommerellen.

23. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Unterhaltungskosten in den Irrenanstalten Konradstein und Schwetz** betragen seit dem 1. Januar d. J.: Für Selbstzahler 1. Klasse 8,50, 2. Klasse 7,00, 3. Klasse 3,50 zł täglich. Für Gemeindearme ist, wie bisher, 1,50 zł pro Tag zu entrichten *

× **Beschränkung des Hausierhandels.** Im Kreisblatt weist der Starost in einer Bekanntmachung auf Artikel 55 des neuen Gewerbegesetzes hin, demzufolge es zulässig ist, daß, falls begründete Bedingungen vorliegen, Gemeinden den Handel im Umherziehen insofern einschränken können, als sie nicht einmal Händlern aus benachbarten Orten den Verkauf in ihrer Ortschaft zu gestatten brauchen. Diesen Händlern steht allerdings das Recht zu, gegen eine solche ihnen gegenüber angewendete Maßnahme innerhalb vierzehn Tagen bei der wojewodschaftlichen Gewerbebehörde Einspruch zu erheben. *

× **Im Streik bei der Firma Herzfeld und Viktorius** ist bisher keine Änderung eingetreten. Die Direktion, welche die Entlohnung der Arbeiter für durchaus ausreichend betrachtet, lehnt die Bewilligung der Forderungen der Streikenden nach wie vor entschieden ab. Es streiken zurzeit noch über 400 Arbeiter. *

× **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war gut beschickt und besucht. Butter zog wieder im Preise an. Es wurde 2,40 bis 2,80 pro Pfund gefordert. Eier ließen auf 3,80—4,30 pro Mandel nach. Auf dem Gemüsemarkt kostete Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20 Grünkohl 0,20—0,30, Zwiebeln 0,25—0,30, Mohrrüben 0,10, Rote Rüben 0,10—0,15, Wrucken 0,05—0,06. Auf dem Obstmarkt sah man gute Eßäpfel für 0,40—0,50, beste Tafeläpfel für 0,60—0,70 und Kochäpfel 0,20—0,40, Birnen 0,40—0,60. An Geflügel gab es Bratgänse für 1,50 bis 1,60, Schmalzgänse 1,80—2,00 pro Pfund, Enten 6,50—8,00, Suppenhühner 3,50—6,00 pro Stück. Der Fischmarkt brachte wenig Fische zu erhöhten Preisen. Hechte 1,80—2,00, Karpfen 3,00, Schleie 2,00—2,50, Barsche 1,50, Aalquappen 1,20. Große frische Heringe kosteten 0,60 und Räuchersprotten 0,90 pro Pfund. *

× **Von religiösem Wahnsinn befallen** wurde im Dorfe Rogat bei Lasin, Kreis Graudenz, der einer Sekte angehörige Landwirt Albert Martin. In diesem Zustande führte er sein uneheliches sieben Monate altes Kind auf den Hof und schlug es mit voller Wucht auf einen Stein. Dem Kinde wurde dabei der Schädel zerschmettert, so daß es sofort tot war. Nachbarn überwältigten den in Raserei verfallenen Mörder und übergaben ihn der Polizei die seine Überführung in die Irrenanstalt nach Schwetz vollzog. *

× **Einen Selbstmordversuch durch Erhängen** verübte eine in der Oberbergstraße wohnhafte Frau K., Mutter von drei Kindern. Sie konnte noch rechtzeitig abgeschnitten und damit am Leben erhalten werden. Allerdings erwies sich ihre Überführung ins städtische Krankenhaus als erforderlich. Die Ursache der Verzweiflungstat soll in Liebeskummer zu suchen sein. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden vier Personen, und zwar zwei wegen Trunksucht, eine wegen geheimer Prostitution und eine wegen Umhertreibens. *

Thorn (Toruń).

—* **Der Posten des Vizestadtpräsidenten** ist ausgeschrieben. Als Gehalt ist die Klasse VI ausgesetzt, da schon in vier Fällen durch Magistratsmitglieder die Klasse V überschritten wurde, so daß der Wojewode keine weitere Vergrößerung der Gehaltsklasse V erlaubt. Mithin wird der künftige Vizestadtpräsident ein kleineres Gehalt haben, als einige Stadträte! * *

t **Von der Weichsel.** Der Wasserstand hat in den letzten Tagen zugenommen und zeigte am Sonnabend früh eine Höhe von 2,56 Meter über Normal. Mit einem weiteren, allerdings wohl nur noch geringen Anwachsen ist, wie man in sachverständigen Schifferkreisen meint, bis spätestens Montag zu rechnen. * *

t **Briefmarkenmangel.** Auf dem hiesigen Hauptpostamt fehlen bereits seit längerer Zeit Freimarken im Werte von 25 Groschen. Als Ersatz hierfür werden Marken zu 20 und 5 Groschen abgegeben, was in Geschäftsbetrieben mit größerer Briefkorrespondenz wegen des entstehenden Zeitverlustes beim Frankieren sehr unangenehm empfunden wird. * *

t **Der Hauptvieh- und Pferdemarkt** am letzten Donnerstag war mit 257 Pferden, 32 Stück Rindvieh, 20 Fett-, 31 Läuferschweinen und 99 Ferkeln beschickt. Für gute Pferde wurden 600 bis 800 Złoty gefordert, während Arbeitspferde mit 300 bis 500 Złoty und ältere mit 75 bis 100 Złoty angeboten waren. Für Zuchttiere wurden 900 bis 1100 Złoty verlangt. Ältere Kühe kosteten 300 bis 400 Złoty, Milchkühe 500—600 Złoty und Jungkühe 300 bis 400 Złoty. Für Borstenvieh wurde notiert: Fettschweine pro 50 Kilogramm Lebendgewicht 80—90 Złoty, Läuferschweine unter 35 Kilogramm 40—50 Złoty, über 35 Kilogramm 55 bis 65 Złoty, Ferkel (pro Paar) 30 bis 50 Złoty. * *

—* **Gefundenes Geld.** Ein Betrag von 44 Złoty wurde auf dem Freitagwochenmarkt gefunden und kann im Polizeikommissariat, Altstädtischer Markt 10, abgeholt werden. * *

—* **Diebstahl aus der Wohnung.** Der Frau Tylicki in der Brombergerstraße 58 wurde aus ihrer Wohnung ein wertvoller Mantel und Geld gestohlen. Der Dieb konnte zum Glück ermittelt werden. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Voigtscher Lesevverein. Ausleihe jetzt wieder regelmäßig Dienstag und Freitag von 11—1 und 3—5 Uhr. (1456 * *

h. **Briesen** (Wąbrzeźno), 20. Januar. Wie bereits gemeldet, wurde ein Einbruch in das Bureau des städtischen Schlachthauses verübt, wobei aus einem feuersicheren Geldspind 312 zł entwendet worden sind. Der Polizeibehörde ist es nun gelungen, den Täter zu ermitteln und zu verhaften. Es ist dies ein Zimmermann Franz Hołowacz, aus Kleinpolen stammend.

d. **Dirschau** (Tczew) 22. Januar. Konkurs. Über das Vermögen des Kaufmanns Stanislaus Kijewski hier, Forsterstraße 15, ist das Konkursverfahren eingeleitet worden. Zum Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Cwiklinski bestellt, bei welchem Forderungen bis zum 15. März anzumelden sind.

p. **Gdingen** (Gdynia), 20. Januar. Wie für bestimmt verlautet, soll in allernächster Zeit der Güterschuppen in Gdingen einen größeren Anbau erhalten. Auch der dortige Seesteg am Kurhaus erfährt einen Erweiterungsbau, welchen die Baufirma „Tri“ in G. ausführt.

ch **Konitz** (Chojnice), 23. Januar. Goldene Hochzeit. Am gestrigen Sonntage feierten die hier bekannten und beliebten Schneidermeister Franz Weilandschen Eheleute im Kreise zahlreicher Angehöriger das Fest der Goldenen Hochzeit in voller Frische und Gesundheit. Der Jubelbräutigam ist 75, die Jubelbraut 76 Jahre alt.

ch **Konitz** (Chojnice), 23. Januar. Gerichtssaal. Vor einigen Tagen verhandelte das hiesige Bezirksgericht gegen den Messerhelden Franz Babiński aus Czersk, welcher wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgange angeklagt war. B. brachte seinerzeit im Streite mit einem gewissen Greger diesem mehrere schwere Messerstiche bei, an deren Folgen Greger nach einigen Tagen verstarb. Zu den Gerichtsverhandlungen waren drei Ärzte sowie mehrere Zeugen geladen. Das Gericht beantragte nach längerer Verhandlung die Vertagung der Anklagesache, sowie Überweisung des Babiński nach Konradstein zwecks Untersuchung seines Geisteszustandes.

h. **Malken** (Małki), Kr. Strasburg, 20. Januar. Bei einer Treibjagd im Revier Malken wurden 32 Hasen und 2 Füchse erlegt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 21. Januar. Der heutige Wochenmarkt war ausreichend beschickt und rege besucht. Kartoffeln kosteten 6 Złoty, Butter 2—2,40, Eier 5—5,50. Auf dem Schweinemarkt wurden nur Ferkel angeboten, die um 5—10 Złoty das Stück teurer waren als vor acht Tagen, nämlich 25—30 Złoty (15—20), mindere 20—25 Złoty das Stück; trotzdem wurde rege genug gekauft, zumal von Aufkäufern. — Diebstahl. In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. waren Diebe in das Geschäft und Kontor der Firma W. Cyrklaff, Sobieskiegostraße, eingebrochen und entwendeten verschiedene Gegenstände, auch eine Menge Kleingeld. — Aus der heutigen Strafkammer. Angeklagt warn zwei Brüder Kaß aus Kolleckau hiesigen Kreises wegen Diebstahl und mehrere Stadtbürger wegen Hehlerei. Die Straftat liegt schon fast zwei Jahre zurück. Damals stahlen die K. aus der Kolonialwarenhandlung Goerand hier eine große Rolle Käse und einige Flaschen Wein. Den Käse verkauften sie an einige hiesige Privatleute das Pfund zu 1 Złoty mit dem Versichern, diesen sehr günstig in Oliva gekauft zu haben. Der eine K. ist bereits fünfmal vorbestraft. Er war geständig und erhielt mit Rücksicht auf seine Vorstrafen acht Monate Gefängnis, zumal er auch gleich darauf aus dem Laden der Firma Michalski einen Anzug stahl; der andere K. wurde mit zwei Monaten Gefängnis bestraft und mußte seinem Bruder gleich hinter sicheren Mauern Gesellschaft leisten gehen. Die wegen Hehlerei Angeklagten wurden freigesprochen.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 20. Januar. Eine Holzversteigerung für den Brennholzbedarf findet am 24. d. M. in Pretoschin im Lokale Kaleta aus den Schutzbezirken Steinkrug (Kamień) und Piekielken statt, und am 27. d. M. aus den Forstbeläufen Zagórze, Marjanowo und Gnewau im dortigen Gastlokale Tocha gegen sofortige Bezahlung. Beginn 9 Uhr vormittags.

a **Schwetz** (Świecie), 21. Januar. Ein wahres Verkehrshemmnis waren auf dem heutigen Wochenmarkt die Knäule von Arbeitslosen, die vor dem Rathause, am Marktplatz und vor der Pomorzianka standen. Die Zufuhr von **Butter** war heute, weil die Ausfuhrgenehmigung wieder erteilt ist, geringer wie am vorigen Sonnabend, infolgedessen war der Preis auch etwas gestiegen. Man verlangte anfangs 2,40—2,50, der Rest wurde später mit 2,20 verkauft. Das Angebot in Eiern war stärker wie am letzten Markttage und man zahlte 3,50—3,80 pro Mandel. Die Preise für Gemüse waren unverändert. Kartoffeln waren infolge des Frostes nicht vorhanden. Die Geflügelzufuhr war auch geringer. Es gab Enten zu 5,50—6,50, Suppenhühner zu 4,50—5,50, junge Hühner zu 3—3,50 das Stück, junge Tauben zu 1,80—2,00 das Paar. Auf dem Fleischmarkt war ebenfalls eine geringe Beschickung; es fehlten einige Stände. Die Preise hielten sich in bisheriger Höhe.

wf. **Soldau** (Działdowo), 20. Januar. Der Grundbesitzer Julius Lukas aus Klein Lensk (Mały Łęck) hiesigen Kreises ging zu dem am 18. d. M. stattgefundenen Vieh- und Pferdemarkt nach Heinrichsdorf (Płośnica), ist bis heute aber in seiner Wohnung nicht angelangt. Die bis jetzt von seinen Angehörigen angestellten Ermittelungen haben folgendes Resultat ergeben: Am Markttage ging Lukas spät nachmittags in etwas angeheitertem Zustande zu einer Abbaubesitzung (Wellert), von Heinrichsdorf etwa 1½ Kilometer entfernt, zu Besuch. Um 9½ Uhr abends trat Lukas von Wellert den Heimweg, welcher etwa 2 Kilometer beträgt, an. Trotzdem Frau Wellert geraten hatte, die Nacht dort zu verbleiben, hat er den Rat nicht befolgt. Da an diesem Tage viel Schneeschanzen vorhanden waren und spät abends wiederum Schnee gefallen war, konnte nur angenomen werden, daß Lukas ermüdet in dem Schneetreiben stecken geblieben ist und den Tod gefunden haben kann, oder es ist ein Verbrechen an ihm ausgeführt worden. Heute ist die Ortschaft mit Spaten und Stangen auf der Suche, ebenso wurde die Polizeibehörde in Heinrichsdorf in Kenntnis gesetzt, um in dieser Angelegenheit Schritte zu veranlassen. — Am Freitag gegen 11 Uhr gelang es, die Leiche des Verschwundenen im Schnee aufzufinden. Es ist einwandfrei festgestellt, daß es sich um einen Unglücksfall handelt.

wf. **Soldau** (Działdowo), 21. Januar. Der am Mittwoch in Heinrichsdorf (Płośnica) hiesigen Kreises stattgefundene Vieh-, Pferde- und Krammarkt war durch das eingesetzte Schneetreiben schlecht besucht. Der Auftrieb von Rindvieh war nicht groß; trotzdem waren auswärtige Händler anwesend und haben 1 Waggon Vieh aufgekauft und am Bahnhof verladen. Die Preise waren folgende: Für Fettvieh und Bullen wurden pro Zentner Lebendgewicht 60—75 zł gezahlt Milchkühe 480—600 zł, geringere 350—450 zł. Färsen tragend 280—330 zł, einjährige Färsen 200 zł und darunter. Vom Pferdeauftrieb war kein Koppel aufgestellt, ebenso waren bäuerliche Pferde weder zum Verkauf noch Tausch vorhanden. Der Krammarkt war von Verkäufern besucht, die jedoch nicht alle auspackten, sondern den Rückweg antraten, und es boten nur etwa zehn Stände trotz des Schneetreibens ihre Waren feil. Käufer meldeten sich nur wenig.

* **Stargard** (Starogard), 21. Januar. Die Ausschreitungen in Pelplin im April 1927 vor Gericht. Vor der Strafkammer des Stargarder Bezirksgerichts hatten sich die Mitglieder der Pelpliner Abteilung des Schützenverbandes (Strzelcy) Puchowski, Kubicki, Kaminski und Uklasz zu ver-

antworten. Sie waren wegen einiger im April 1927 begangenen Ausschreitungen und Widerstand gegen die Polizei angeklagt. Als Zeugen waren einige Beamte und Bürger aus Pelplin geladen. Die Angeklagten gaben an, nichts weiter als ein Ruhmeslied auf Marschall Piłsudski gesungen zu haben und nur verhaftet worden zu sein, da die Polizei ihnen, als Mitglieder des Schützenverbandes, feindlich gesinnt sei. Nachdem Staatsanwalt Mantel den Strafantrag gestellt hatte, zog der Gerichtshof sich zur Beratung zurück. Währenddessen lärmten die im Gerichtssaal zurückgebliebenen Angeklagten und äußerten sich in beleidigender Weise gegen die Zeugen. Nach der Beratung wurde das Urteil verkündet. Die Bestrafung fiel strenger aus, als es der Staatsanwalt beantragt hatte. Puchowski erhielt 6 Monate Gefängnis und 2 Wochen Arrest, Kubicki 5 Monate Gefängnis und 2 Wochen Arrest und Uklasz 2 Wochen Arrest. Außerdem wurden Puchowski und Kubicki zu einem Tag Arrest wegen anstößigen Betragens vor Gericht verurteilt und sofort in Haft genommen.

d Stargard (Starogard), 22. Januar. Unglücksfall. Auf der Chaussee nach Jablau kam es am 20. d. M. zu einem Zusammenstoß zwischen dem Autobus der Firma Hoppe und einem einspännigen Schlitten aus Jablau. Durch den Zusammenstoß wurde der Schlitten völlig zertrümmert und die beiden Insassen weit hinausgeschleudert, wodurch sie erhebliche Verletzungen, jedoch keine lebensgefährlichen, davontrugen. — Ein Pferdeinspektorat ist hier von der Militärbehörde für die nördlichen Kreise Pommerellens errichtet worden. Als Leiter wurde der Major K. Harting bestimmt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Lodz, 21. Januar. Das hiesige Bezirksgericht hat gestern nach viertägiger Verhandlung das Urteil in dem Prozeß gegen den 22 Jahre alten Arbeiter Kazimierz Rydziewski gefällt, welcher der Mitwirkung bei der Ermordung des Präsidenten der Stadt Lodz Cynarski angeklagt war. Rydziewski wurde zum Tode verurteilt. Die Verteidigung hat den Antrag auf Revision des Urteils eingereicht.

Polnisch-Oberschlesien.

* Kattowitz (Katowice), 21. Januar. Blutiger Kampf zwischen Wilderern und einem Förster. In der Nähe von Pawlowice stieß der Förster Mazur beim Abgehen seines Reviers auf einen Wilderer. In dem Augenblick, als er ihn festnehmen wollte, sprang dem Wilddieb ein Helfershelfer bei. Es kam zu einem Handgemenge, doch gelang es dem Förster, den einen der Wilderer, einen gewissen Gwizdz, durch einen Schuß niederzustrecken, während der andere die Flucht ergriff. Während die Schußwunde, die der Förster bei dem Zusammenstoß erlitt, leichterer Natur ist, ist der Wilddieb Gwizdz tot.

Freie Stadt Danzig.

* Danzig, 21. Januar. Tod durch Kohlengasvergiftung. Der Kraftwagenführer Walenda aus Pommerellen, der bei dem Hofbesitzer Schulz in Kunzendorf zum Besuch weilte, hatte abends vor dem Schlafengehen noch einmal den Ofen geheizt. Als der Gast sich um 10 Uhr morgens noch nicht meldete, ging man in sein Zimmer und fand W. leblos vor. Er war von dem durch die nicht festverschlossene Ofentür ausströmenden Kohlenoxydgas getötet worden. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte trotz aller Versuche W. nicht mehr ins Leben zurückrufen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Winterliche Temperaturen.

In der verflossenen Woche hat die Entwicklung der Wetterlage durchaus den Verlauf genommen, den wir erwartet und vorausgesagt hatten. Im letzten Bericht war gesagt worden, daß erst in der zweiten Hälfte der Woche ein Umschwung sich anbahnen werde und vorher mit einer Stabilisierung, einem beständigeren Witterungscharakter, nicht zu rechnen sei. Diese auf der damaligen Lage fußende, und durch deren Vorgeschichte bedingte Annahme hat sich als ganz zutreffend erwiesen.

Wie wir erwartet hatten, nahm nämlich die neue Depression, die wir angekündigt hatten, die vom Ozean herannahte, und am Wochenanfang schon die Witterung in Mittel- und Westeuropa ausschlaggebend beeinflußte, einen südlicheren Kurs, als ihr Vorläufer. Dazu zwang vor allem ein nach Süden gerichteter Einbruch von Polarluft, der sich im Raume zwischen Island und der einsamen Nordmeerinsel Jan Mayen auswirkte, nachdem er durch diese Vorläufer der neuen Depression ausgelöst worden war. Dieser Kaltlufteinbruch, der, wie das naturgemäß immer der Fall ist, mit einem kräftigen Druckanstieg einherging, drängte die alte Depressionsfamilie, der er seine Entwicklungsmöglichkeit erst verdankte, ostwärts ab und untergrub ihre Stoßkraft, indem er weitere Zufuhren an Lebensenergie, d. h. wärmere, ozeanische Luftmassen, abriegelte.

Das über den Niederlanden auf das Festland übertretende neue Tiefdruckgebilde erwies sich zwar als nicht sonderlich energisch, beherrschte aber immerhin während der ersten Wochenhälfte die Lage, flankiert im Norden von einem immer mehr erstarkenden Hochdruckgebiet, das sich auf dem Kaltluftkörper aufbaute und langsam, aber ohne Unterbrechung gegen das Ostseebecken vordrang, und im Süden durch die Reste hohen Druckes, die sich auf die Alpen stützten und dort bekanntlich, auch wenn sie im Kartenbild nur wenig auffallen, sehr widerstandsfähig sich erweisen, blieb dem Tief nur ein schmaler Bewegungsraum zwischen Ostsee und Alpen. Immerhin hatte die Depression eine Belebung der Vorgänge in der Atmosphäre zur Folge, die sich besonders in der Luftbewegung äußerte. Außerdem traten in ihrem Wirkungsbereich reichliche Niederschläge auf, die in höheren Lagen auch schon der Mittelgebirge als Schnee fielen. Dabei hatte ganz Mitteleuropa durchschnittlich sehr starke und niedrige Bewölkung, breite Striche infolge der einströmenden kalten Luft wiederholt stärkeren Nebel.

Am Ende der Woche kam der Einfluß des in der Zwischenzeit sich über Skandinavien verankernden Kaltlufthochs mehr und mehr zur Geltung. Das ist auch gar nicht verwunderlich, denn jeder kalte, und nach seinem Ursprung trockene Luftkörper, der sich von der Polarfront abspaltet, muß, sobald er das Festland erreicht hat, extrem niedrige Temperaturen ausbilden. Da in seinem Bereich die Bewölkung schwindet, bildet sich reines Strahlungswetter aus. Da nun die tägliche Dauer der Sonneneinstrahlung über Skandinavien gegenwärtig nur ein Bruchteil der Dauer der Ausstrahlung von der Erde ausmacht, muß ganz gesetzmäßig die Temperatur immer weiter sinken. Aber auch da gibt es eine Grenze. Einmal strömen ja dauernd Luftmassen aus dem Hoch aus, das dann immer mehr an Umfang über dem Boden verliert, d. h. an Mächtigkeit in der vertikalen Erstreckung, das andere Mal schieben sich feuchtere Luftmassen höherer Temperatur, die ja leichter sind, über den Kaltluftkörper, und es bildet sich die sogenannte Aufgleitbewölkung, die den zusammensinkenden Kaltluftkörper mit einer fortschreitend dichter werdenden und die Wärmeausstrahlung mehr und mehr unterbindenden Decke einhüllt. Die Stabilitätsfrage ist meist die Frage des Umfanges eines solchen Kaltluftkörpers nach Länge und Breite. Vor allem ist es für das Wetter in Mitteleuropa wichtig, ob ein Kälteeinbruch im Winter bis zu dem stabilen, auf Strahlung aufgebauten kontinentalen Hoch über Sibirien durchstoßen kann oder nicht. Im ersten Falle folgt für Mitteleuropa stets eine längere Kälteperiode mit heiterem Wetter ohne Niederschläge. Im zweiten Falle tritt zwar auch eine stärkere Erniedrigung der Temperaturen ein, jedoch bleibt ihre Dauer begrenzt, auch fällt die Trockenheit nicht besonders auf, obwohl Niederschläge nicht auftreten.

Welcher Fall uns in der Entwicklung des kommenden Wetters bevorsteht, kann noch nicht gesagt werden. Zunächst dürfte die Temperaturerniedrigung nur langsam fortschreiten. Ein in breiter Front vom Ozean andrängendes Tief hat am Ende der Woche noch einen Ausläufer der nach dem Balkan abgezogenen Depression nachgesandt, der für ganz Deutschland wieder stärkere Bewölkung brachte. Diese Störung wird am Anfang der Woche noch feststellbar sein, dann aber die Aufheiterung nicht mehr aufhalten. Dann wird zunächst bei südöstlichen Winden die Kälte in Erscheinung treten. Es hat den Anschein, als ob sich ein ausgesprochener Nachwinter vom Typ des Winters 1916/17 ausbilden wollte, jedoch ruht eine dahingehende sichere Prognose noch auf zu zweifelhaftem Fundament, als daß sie eindeutig hingestellt werden könnte. Auf jeden Fall wird aber die Witterung kälter und trockener, und der Himmel freundlicher werden.

Kleine Rundschau.

* **Sturmkatastrophe in Amerika.** Cincinnati, 21. Januar. Durch einen plötzlich einsetzenden Sturm sind in der Umgebung von Cincinnati und in der Gegend von Louisville, sowie in den umliegenden Distrikten Ohios beträchtliche eZrstörungen verursacht worden. Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 55 Personen, darunter 15 sehr schwer verletzt worden, eine Person wurde getötet. Der Sturm, der ohne das geringste Vorzeichen plötzlich mit voller Kraft einsetzte, brachte zahlreiche Häuser zum Einsturz. Im ganzen wurde ein Gebiet von etwa 400 Kilometer von dem Sturm betroffen. In mehr als 100 Dörfern und kleineren Städten wurde ein Sachschaden angerichtet, der sich auf mehrere Millionen Dollar beläuft.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

E. N. 100. Das neue Moratorium bezieht sich nur auf Grundstücke, deren Haupteinnahme aus Mieten besteht; ob diese Grundstücke in der Stadt liegen oder auf dem platten Lande, ist gleichgiltig.

E. F. L. 100. 1. Nach der neuen Verordnung über das Jagdrecht vom 3. Dezember 1927 ist die Ausübung der Jagd in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang verboten. Ausnahmen bildet die Jagd auf Schnepfen zur Zugzeit, auf Auerhähne und Birkwild in der Balzzeit, auf Elche und Hirsche in der Brunstzeit, auf Enten in der Zug- und Durchzugszeit, sowie auf dem Anstand auf Schwarzwild, Wölfe, Füchse und Fischottern. Verboten ist überhaupt die Jagd auf weibliches Rehwild, auf Fasanenhennen und schwarze Störche. In Posen und Pommerellen ist auch die Jagd auf weibliches Birkwild verboten. 2. Nach dem Strafgesetzbuch ist es verboten, auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen Gegenstände aufzustellen, wodurch der freie Verkehr gehindert wird. Und nach dem polnischen Gesetz vom 7. Oktober 1921 ist unter Strafe gestellt u. a. die Verunreinigung der öffentlichen Wege. Es ist möglich, daß unter diesen Gesichtspunkten das Füttern der Pferde auf der Straße strafbar ist. Nun hat sicherlich das Halten Ihres Fuhrwerks auf der einen Straßenseite den Verkehr nicht gehindert, aber der Begriff „gehindert" ist in der Rechtsprechung immer so ausgelegt worden, daß es zur Strafbarkeit genügt, wenn der auf der Straße aufgestellte Gegenstand geeignet war, den statthaften und möglichen Verkehr zu hindern. Es handelt sich natürlich nur um geringfügige Ordnungsstrafen. Nach dem oben erwähnten polnischen Gesetz vom 7. Oktober 1921 ist der Wegewärter, der über die Ordnung auf den Wegen zu wachen hat, verpflichtet, bei Ausübung des Dienstes die vorgeschriebenen Dienstabzeichen zu tragen, und er muß auch eine von der zuständigen Wegebehörde ausgestellte entsprechende Legitimation besitzen.

J. Z. Chodzież. 1. Wenn Ihren Kutscher keine Schuld an dem Unfall trifft, sind Sie zu irgendwelchen Leistungen nicht verpflichtet. 2. Zu der Angabe, wie viel Ware Sie geliefert haben, sind Sie verpflichtet, wie groß der sonstige Umsatz Ihrer Kunden ist, können Sie natürlich nicht wissen.

X. Y. 1. Aufwertung in beiden Fällen 15 Prozent, ganz gleichgültig, ob der Besitzer noch derselbe ist oder nicht; für die 2400 Mark also 444,45 Zł., und für die 3000 Mark 555,55 Zł. Den Zinsfuß von 4 Prozent können Sie erst ändern entweder durch Vereinbarung mit Ihrem Schuldner, oder dadurch, daß Sie die Hypotheken kündigen. Kann oder will der Schuldner am Fälligkeitstage nicht zahlen, dann können Sie, wenn er nur im Verzuge ist, die gesetzlichen Zinsen, d. h. 10 Prozent, fordern. Will der Schuldner aber das Geld weiter behalten, dann können Sie bis 15 Prozent Zinsen beanspruchen. 2. Im Mai 1922 war der Złoty noch unbekannt, man kann also seinen damaligen Wert nicht in deutsche Mark umrechnen.

Wer von den

Post-Abonnenten

die **Deutsche Rundschau** für Februar-März oder für den Monat Februar noch nicht bestellt hat, wolle das Abonnement heute noch bei dem zuständigen Postamt **erneuern.**

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Frauenchor der Christuskirche. Dienstag, abends 8 Uhr, Zusammenkunft im Gemeindehaus. (764

* * *

* **Laßkirch** (Laskowo), Kreis Znin, 21. Januar. Das Fest der Goldenen Hochzeit begingen kürzlich der Schmiedemeister Johann August Manthei und seine Ehefrau Pauline Ottilie, geb. Hinz, körperlich behindert durch die Last des Alters, aber in geistiger Frische. Bei der häuslichen Feier im kleinen Freundeskreise wurde ihnen Jubiläumsurkunde und Glückwunschschreiben der Kirchenbehörde überreicht.

♂ **Posen,** 22. Januar. Schwere Strafe für Banditenüberfälle. Das hiesige Bezirksgericht verurteilte den im Kreise Schroda berüchtigten Banditen Stanislaw Swita wegen mehrerer Überfälle auf nur von Frauen bewohnte Wirtschaften zu 10 Jahren Zuchthaus, lebenslänglichem Ehrenverlust und Polizeiaufsicht. — Plötzlich im Auto gestorben ist auf der Chaussee zwischen Ludwikowo und Posen der 23jährige Felix Blaczak aus Polanowo, Kreis Gnesen. Die Todesursache ist unbekannt. — Die Scheckfälschung über 50 000 zł ist schon aufgeklärt. Der Täter ist der 20jährige Płóciennik, der früher als Schreiber in der Steuerkasse beschäftigt war. — Lebensmüde wurde der Gemeine des 3. Fliegerregiments Zenon Łomiecki, der sich mit einem Browning in den Kopf schoß. In bedenklichem Zustande wurde er ins Militärlazarett geschafft. — An Kohlenoxydgas vergiftet ist gestern die Familie Jankowski aus der Tiergartenstraße 22. Die drei kleinen Töchter Zofja, Melanja und Irena starben sogleich, während die Mutter noch mit dem Tode kämpft.

* **Posen** (Poznań), 21. Januar. Eine Riesenunterschlagung von über einer halben Million Złoty ist, wie der „Kurjer Pozn." berichtet, bei der hiesigen Abteilung der P. K. O. festgestellt worden. Die Sache wird eifrig untersucht. Der Schwindel dauert etwa sechs Wochen und erstreckt sich auf verschiedene Ortschaften. Ein ganzes Rudel von Schwindlern scheint Hand in Hand gearbeitet zu haben. Einzelheiten fehlen noch.

fs **Wollestin** (Wolsztyn), 21. Januar. In der gestern nachmittag im Rathause abgehaltenen Sitzung des Ortsschulrates wurden die Schulkassenrechnungen der katholischen und evangelischen Volksschule für das Etatsjahr 1927 geprüft und bestätigt. Ein bedeutungsvoller Beschluß wurde in der Angelegenheit der zahlreichen Gastkinder gefaßt, welche die evangelische Volksschule besuchen. Für diese wurde nach den Vermögensverhältnissen der Eltern ein Schulgeld festgesetzt, das nach drei Gruppen abgestuft ist, und pro Kind 2, 5 und 10 zł monatlich beträgt, mit der Maßgabe, daß für das Rechnungsjahr 10 Monate in Betracht kommen.

Die Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft zu Danzig im Geschäftsjahr 1926/27.

Mit dem 31. Mai 1927 schloß die Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft m. b. H. zu Danzig ihr 18. Geschäftsjahr ab, dessen Ergebnisse nunmehr bekannt werden. Das Geschäftsjahr 1926/27 war nach der stürmischen und außerordentlich verlustreichen Periode nachinflationistischen Verfalls das Jahr der Reorganisation und der inneren wie äußeren Sanierung. Sehr erschwert wurden die Aufräumungs- und Wiederaufrichtungsarbeiten dadurch, daß sie in eine Zeit wirtschaftlichen Niederganges fielen. Nicht nur fehlte jeglicher Aufschwung in der allgemeinen Wirtschaftslage, sondern es folgte 1926 eine neue Ernte-Enttäuschung auf eine Reihe schlechter Erntejahre. Diese Momente lähmten die Umsatzmöglichkeiten und steigerten überdies weiter die Notlage des landwirtschaftlichen Kundenkreises. Daraus fließend, und im Zusammenhang mit der hohen Zinsenlast weist die Bilanz per 31. Mai 1927 zwar noch einen Verlust von 169 190,43 Gulden auf, welches Resultat aber gegenüber dem Vorjahre immerhin schon eine ganz wesentliche Besserung erkennen läßt, zumal im Vergleich 1926/27 zu 1925/26 der Gesamtumsatz auf 41 204 704,05 Gulden (gegen 36 611 512,60 Gulden) gestiegen ist, während die Handlungsunkosten auf 1 899 932,55 Gulden (gegen 2 253 320,08 Gulden)zurückgegangen sind.

Die Liquidität des Unternehmens hat sich gegen das Vorjahr nicht bemerkenswert verändert. Zum Schluß des Geschäftsjahres vollzog sich insofern eine nicht ungünstige Verschiebung unter den Kreditoren, als die durchgeführte Sanierung eine Ablösung der Hauptschulden durch die Deutsche Raiffeisenbank A.-G., Berlin, brachte, so daß die Forderungen an die Gesellschaft jetzt zum allergrößten Teil in der Hand des genossenschaftlichen Mutterinstitutes vereinigt sind. Im übrigen wirken sich die mit der Sanierung verknüpften Zinserleichterungen erst im laufenden Geschäftsjahre aus. In diesem hat die Reorganisation weitere Fortschritte gemacht, aber das Jahr 1927 brachte wiederum eine Mißernte, besonders hinsichtlich der Qualitäten, und dazu traten zollpolitische Beschränkungen (Exportverbot für Roggen, Ex- und Importverbot für Weizen), die den Handel beunruhigten, außergewöhnliche Preisverhältnisse schafften und den Umsatz beeinträchtigten. Diese Zusammenhänge sind aus den Protestkundgebungen der schwer um ihre Existenz ringenden Getreidehändler hinlänglich bekannt. Unter diesen Umständen konnte sich auch bei der Landwirtschaftlichen Großhandelsgesellschaft in 1927/28 das Verhältnis von Rohgewinn und Unkosten bisher gegen das Vorjahr nicht bessern, und nur die bereits erwähnten Zinserleichterungen berechtigten vielleicht zu der Annahme, daß dieses Geschäftsjahr erträglicher ablaufen wird. Im übrigen können nur gute Ernteergebnisse und ein Wiederhochkommen der Landwirtschaft den Boden bereiten, auf dem die beginnende Gesundung des Unternehmens zu einem neuen Aufstiege führt.

Erwähnt sei noch, daß die Geschäftsstellen, die die Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft noch im abgetretenen ostpreußischen Teil der ehemaligen Provinz Westpreußen unterhielt, im Herbst 1927 zu Buchwerten an eine neugegründete Raiffeisengesellschaft abgegeben wurden, an der die Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft nicht beteiligt ist. Es ergibt sich daraus eine nennenswerte Besserung des Verhältnisses zwischen festen Anlagen und flüssigen Betriebskapitalien.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Aussichten eines polnisch-russischen Handelsvertrages werden neuerdings in der polnischen Presse wieder einmal sehr optimistisch beurteilt. Angeblich soll Moskau darauf verzichtet haben, gleichzeitig mit dem Wirtschaftsabkommen auch einen politischen Garantiepakt abzuschließen. Daher sei mit einer Unterzeichnung des Vertrages schon in der ersten Februarhälfte zu rechnen.

Eine Anleihe der Stadt Posen in Höhe von 8,6 Millionen Złoty ist, lt. Bekanntgabe im „Monitor Polski" (Nr. 1), vom Warschauer Innenminister genehmigt worden. Es handelt sich um eine achtprozentige Obligationsanleihe, die ab 1933 innerhalb von 15 Jahren durch Auslosung oder Auskauf getilgt werden soll.

Der Stand der polnischen Wintersaaten ist in den Ostgebieten Polens im allgemeinen zufriedenstellend. Dagegen läßt der Stand in den Westgebieten infolge starker Fröste und mangels ausreichender Schneedecke das Schlimmste befürchten. Im Posenschen ist die Wintergerste gänzlich ausgefroren. Auch die Weizen- und Roggensaaten in Pommerellen haben größere Schäden aufzuweisen. Ähnlich ist die Lage in Polnisch-Oberschlesien und im Krakauer Revier. Im Revier Kolomea belaufen sich die Schäden an der Wintersaat auf 25 Proznet.

Ausfuhrverbot für Zucker. Wie schon erwähnt, sind die Ergebnisse der diesjährigen Zuckerkampagne, die sich bald ihrem Ende zuneigt, hinter den Erwartungen zurückgeblieben, obwohl die Gesamtproduktion bisher größer war, als in der Vergleichszeit der vorigen Kampagne. Die der Regierung nahestehende „Epoka" meldet, daß der Ministerrat soeben beschlossen habe, die Zuckerausfuhr vorläufig zu verbieten, bis sich ein genauerer Überblick über die diesjährige Produktion gewinnen lasse. Sollte diese Meldung wirklich zutreffen, kann ein solcher Beschluß unmöglich auf die Befürchtung einer allzu geringen Versorgung des Inlandsmarktes zurückzuführen sein, da auf jeden Fall ein bedeutender Produktionsüberschuß für Exportzwecke vorhanden sein muß. Eher dürfte diese Maßnahme bezwecken, den polnischen Zucker so lange von den Auslandsmärkten fernzuhalten, bis die in diesen Tagen in Berlin zusammengetretene internationale Zuckerkonvention eine endgültige Klärung der Exportmöglichkeiten der deutschen, tschechoslowakischen und polnischen Zuckerindustrie herbeigeführt haben wird. Demselben Blatt zufolge hat die Bank Polski der heimischen Zuckerindustrie einen außerordentlichen Kredit von 30 Millionen Złoty gewährt, um sie von den bisherigen großen Auslandskrediten, deren Verzinsung die polnische Zahlungsbilanz sehr belastete, unabhängig zu machen.

Der polnische Hopfenbau. Die „Vereinigte polnische Hopfenbauer-A.-G." schließt für das vergangene Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 26 876,93 Złoty ab, wovon nach Abschreibungen auf Maschinen, Gebäude und Mobilien 13 090,67 Zł. verbleiben, die auf Beschluß der am 10. d. M. in Warschau stattgefundenen Generalversammlung dem Reservefonds überwiesen worden sind. Aus dem Geschäftsbericht für 1926/27 ist zu ersehen, daß die Hopfenanbaufläche seit 1922 um 90 Prozent zugenommen hat, während in derselben Zeit die Weltanbaufläche für Hopfen nur um 36 Prozent größer geworden ist. Die polnischen Hopfenpreise, die 1926 70—80 Dollar betrugen und später auf über 100 Dollar stiegen, sind nach Neujahr bis auf 60 Dollar und tiefer gefallen, wozu namentlich die Preissenkung auf dem deutschen Hopfenmarkt, und das kalte, regnerische Wetter des vorigen Frühjahrs beigetragen haben.

Ein Syndikat zum Verkauf von Zinkblech auf dem Inlandsmarkt ist am 12. d. M. mit dem Sitz in Kattowitz ins Leben gerufen worden. Es besitzt nur provisorischen Charakter und soll nach Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland aufgelöst und in ein Exportsyndikat umgewandelt werden. Zum Syndikat gehören: die polnische Giesche-A.-G., die Hohenlohewerke, die Metallwalzwerke in Dziedzice, die eine Zinkerei in Oświęcim besitzen, die Giesche-Zinkerei in Trzebinia, die „Polnischen Zinkwerke", die „Schlesischen Gruben und Zinkwerke" in Lipine, sowie die Donnersmarckwerke. Die Verteilung der Bestellungen ist auf Grund der Produktion der einzelnen Werke vorgenommen der Gesamtabsatz auf 8000 To. festgesetzt worden. Zwecks Steigerung des Absatzes auf dem Inlandsmarkte werden die Zinkblechpreise herabgesetzt werden. Die Grossisten erster Kategorie werden nur 3 Prozent Rabatt erhalten. Bisher wurde der Verkauf von Zinkblech in Polen durch die Berliner Verbandsstelle geregelt, der alle Zinkblech produzierenden Gesellschaften in Polnisch-Oberschlesien angeschlossen waren. Aus Prestigegründen ist man zu der vorerwähnten Änderung geschritten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 21. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,47 bis 57,61, bar 57,51—57,65, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95—47,15, Posen 46,97—47,17, bar gr. 46,75—47,15, kl. 46,65 bis 47,05, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,20, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 59,50, Mailand: Ueberweisung 217,00' Prag: Ueberweisung 377 5/8.

Warschauer Börse vom 21. Januar. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,55 — 43,34 (Transito 43,45 — 43,44½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,04, 35,13 — 34,95, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,75, 172,18 — 171,32, Stockholm —, Wien 125,62, 125,33 — 125,31, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,007 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,08 Gd., 122,40 Br., Warschau 57,47 Gd., 57,61 Br. Noten: London 25,005 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,51 Gd., 57,65 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 20. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.792	1.796	1.792	1.796
—	Kanada . . 1 Dollar	4.184	4.192	4.183	4.191
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.963	1.967	1.967	1.971
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.956	20.996	20.962	20.002
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.166	2.170	2.170	2.174
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.432	20.472	20.44	20.48
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1930	4.2010	4.1915	4.1995
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5045	0.5065	0.505	0.507
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.268	4.274	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.16	169.50	169.15	169.49
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.395	58.515	58.41	58.53
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.70	81.86	81.72	81.88
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.572	10.552	10.572
7%	Italien . . . 100 Lira	22.18	22.22	22.185	22.225
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.375	7.389	7.383	7.397
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.29	112.51	112.30	112.52
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.43	20.47	20.43	20.47
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.57	111.79	111.62	111.84
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.47	16.51	16.475	16.515
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.427	12.447	12.421	12.441
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.755	80.915	80.74	80.90
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.032	3.038	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.82	71.96	71.73	72.87
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.51	112.73	112.57	112.79
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.075	59.195	59.07	59.19
6%	Budapest . . . Pengö	73.28	73.42	73.28	73.42
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.95	47.15	46.975	47.125

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,254 Zł., 100 franz. Franken 34,911 Zł., 100 Schweizer Franken 170,978 Zł., 100 deutsche Mark 211,676 Zł., 100 Danziger Gulden 172,654 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 125,06 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. Januar. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Konverf.-Anleihe 65,50 G. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,50 B. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75 G. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Cegielski 49,00 G. Goplana 16,00 G. Unja 20,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	45.75—46.75	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Roggen	38.80—39.80	Wicken	30.00—32.00
Roggenmehl (65%) .	57.00	Peluschken	30.00—32.00
Roggenmehl (70%) .	55.50	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Weizenmehl (65%) .	66.00—70.00	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Braugerste . . .	39.50—41.00	Serradella	23.00—24.00
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Hafer	33.00—35.00	„ (gelb.) m. Schale	60.00—80.00
Weizenkleie . . .	27.25—28.25	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Roggenkleie . . .	28.00—29.00	„ (roter) . .	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.) . .	260.00—320.00
Felderbsen . . .	48.00—53.00	Heu, lose	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Stroh, gepr. . . .	—.—

Gesamttendenz ruhig. Der Bargeldmangel hindert den Umsatz. Braugerste bei höherem Gewicht als Standart über Notiz. Klee, vorzüglich in Korn, Farbe und Reinheit, über Notiz.

Weizen und Roggen schwächer; Braugerste, Hafer (70proz.), Roggenmehl (65proz., Weizenmehl ruhig.

Getreide. Kattowitz, 21. Januar. Preise für 100 Kg.: Weizen für Export 51,50—53,50, Inland 50—51, Roggen für Export 53—54, Inland 44,50—45,50, Hafer für Export 41,50—42,50, Inland 38—39,50, Gerste für Export 48—52, Inland 43—45; franko Station des Empfängers: Leinkuchen 53—54, Sonnenblumenkuchen 49—50, Weizen- und Roggenkleie 29—30. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht. Zufuhr nach Danzig am 21. Januar. Weizen 2 Waggons (30 To.), Roggen 2 Waggons (30 To.), Gerste 25 Waggons (355 To.), Hafer 2 Waggons (30 To.), Hülsenfrüchte 5 Waggons (75 To.), Kleie und Oelkuchen (15 To.), Saaten 10 Waggons (128 To.).

Berliner Produktenbericht vom 21. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 233—236 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 267—266,50, Mai 275,50—275, Juli 277,75—277,50. Roggen märk. 236—239 (69 Kg. Hektolitergew., März 262,50, Mai 267,50—268,25, Juli 257,75—258,25. Gerste: Sommergerste 220—270. Hafer märk. 201—212, März 228 bis 238,50, Mai —. Mais loko Berlin 213—215 (zollbegünstigter Futtermais). Weizenmehl 30,00—34,00. Roggenmehl 31,00 bis 33,75. Weizenkleie 15,00. Roggenkleie 15,00. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 50—56, kleine Speiseerbsen 32 bis 35, Futtererbsen 21 bis 22. Peluschken 20—21. Ackerbohnen 20—21. Wicken 21—24. Lupinen, blau 14,00—14,75. Lupinen, gelb 15,70—16,10. Serradella neue 21—25. Rapskuchen 19,90—20,10. Leinkuchen 22,10 bis 22,40. Trockenschnitzel 12,20—12,40. Sojaschrot 21,60—21,90. Kartoffelflocken 23,30—23,60.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen fester, Gerste ruhig, Mais matt, Weizenmehl behauptet, Roggenmehl behauptet, Weizen- und Roggenkleie stetig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 21. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,00—79,00.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 21. Januar. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2058 Rinder (darunter 510 Ochsen, 460 Bullen, 1088 Kühe und Färsen), 1773 Kälber, 4525 Schafe, — Ziegen, 13 211 Schweine und 390 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 59—62, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—57, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 48—50, d) gering genährte 45—46. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—42, c) fleischige 25—29, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 55—57, b) vollfleischige 48—53, c) fleisch. 41—46. Fresser: 38—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 78—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—75, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—57.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,— 2. Stallmast 57—62, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 48—55, c) fleischiges Schafvieh 40—47, d) gering genährtes Schafvieh bis 35.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 57, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 55—56, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 52—54, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 48—51, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 49—51. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ziemlich glatt, bei Kälbern in guter Ware belebt, sonst ruhig, bei Schweinen ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 21. Januar:

Krakau	— 2,00 — (2,09)	Graudenz . . .	+ 2,28 + (2,04)
Zawichost . . .	+ 1,81 + (1,82)	Kurzebrak . . .	+ 1,83 + (1,63)
Warschau . . .	+ 2,37 + (2,36)	Montau	+ 1,39 + (—)
Plock	+ 2,78 + (2,78)	Piekel	+ 1,18 + (0,90)
Thorn	+ 2,56 + (2,42)	Dirschau	+ 0,75 + (0,47)
Fordon	+ 2,14 + (1,94)	Einlage	+ 2,20 + (2,18)
Culm	+ 2,27 + (2,01)	Schiewenhorst	+ 2,40 + (2,30)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Eisbericht vom 21. Januar:

Krakau eisfrei, Zawichost, Warschau und Plock Eisstand. Von km 684—859,5 Eisverhältnisse unverändert, von km 859,5 bis zur Mündung schwaches Bruch- und Jungeistreiben. Eisbrecher „Drewenz" und „Brahe" vor Ort, „Ferse" und „Montau" Streckendienst, „Wrobna" Postdienst, „Welle" unterhalb der Bruchstelle.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 19.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 3.

Edith Rein
Kurt Hagen
grüßen als Verlobte. 1447
Palcz, d. 19. 1. 28.
pow. Fordon.

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21. 12253

Am 22. d. Mts. ist unser lieber Vater und Großvater, der Pensionär

Michael Warmbier

in Liegnitz im 94. Lebensjahre sanft entschlafen. 755

Im Namen der Hinterbliebenen
Arthur Warmbier, Vermessungsrat.
Bydgoszcz, Liegnitz, Berlin.

Aufgebot!

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

der Landwirt **Florian Pikulik**, wohnhaft in Piesnow (Polen)
und die **Franziska Tetzlaff** ohne besonderen Stand, wohnhaft in Kietz, Kreis Flatow (Deutschland)
die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Kietz (Deutschland) und der Bromberger Zeitung in Bromberg (Polen) zu geschehen.

Kujan, den 17. Januar 1928. 1431
(Kreis Flatow)

Der Standesbeamte
W. Lubenow.

Brieflich u. persönlich
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 13-59
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Sämtl. Strickarbeiten werden sauber u. gut angefertigt. **Virus,** Bocianowo 8, ptr. l. 541

Auf Winter-Paletot- u. Mantelstoffe
für Damen und Herren
gebe bis zum 25. Januar
15 Procent Rabatt
Wer Bedarf hat, benutze diese äußerst günst. Gelegenheit
A. Kutschke, Tuchhandlung
ul. Gdańska 4, gegründet 1895. 605

Gräfl. v. Alvensleben Schoenborn'sche Revierförsterei
Wronie, pow. Wąbrzeźno (Pomorze)
Nutz- und Brennholz-Verkauf

1. Am **Sonnabend, den 28. Januar,** vormittags 10 Uhr, im **Gasthaus Deuble, Król. Nowawieś.** Zum Verkauf gelangen aus den Schutzbezirken Wronie, Pólko und Katarzynki Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefern-Langholz, Stangen, Kloben, Knüppel und Reisig.
2. Am **Montag, den 30. Januar,** vormittags 11 Uhr, im **Gasthaus zu Plowęż** bei Jablonowo. Zum Verkauf gelangen aus dem Schutzbezirk Wardęgowo Kiefern-Langholz, Stangen, Kloben, Knüppel und Reisig.

Nutzholz-Verkauf **nicht** vor 2 Uhr nachmittags, Barzahlung beim Termin Bedingung.

1408 **Der Revierförster.**

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole.
Anerkannt gute Arbeiten. 16327
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Amerik. Schweineschmalz
Margarine
Kunstspeisefett u. Palmin
offeriere sehr billig.
Man verlange Offerte. 812
Alexander Weichbrodt
Danzig, Büttelgasse 6
Spezialist für Schmalzgroßhandel.

Musikal., gebildete, jg. Dame sucht für Ende Febr. **8-tägigen Reiseanschluß.** Ausland bevorzugt. Gefl. Off. u. K. 712 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Damen- u. Kindergarderobe arbeitet eleg. u. sauber zu billigen Preisen 723 **Finger,** Jackowskiego 2, 3 Tr. rechts.

Neu eröffnet!
Waschanstalt u. Glanzplätterei.
Saub., prompt u. billig. Reelle Bedienung. 636
Frau Kohlmeyer, Plätterei-Geschäft, **Łokietka 16.**

Gersten-Grütze
eigenes Fabrikat, in allen Sortierungen Ia Ware zum billigsten Tagespreise offeriert **M. Pieck, Działdowo,** Telefon 33. 16129
Evtl. nehme Gerste an zur Verarbeitung.

Dame im blauen Mantel
(Pelz), am 19. Jan. im Zuge 11,30 Uhr **Nakło**-Więcbork-Chojnice, w. höflichst um Adresse gebeten. Off. unt. **U. 747** a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat

Kaufmann
26 J., kath., verm., sucht verm. Dame im Alt. bis 26 J. **zwecks Heirat** kenn. zu lernen, am liebsten Einheir. in Restaurat., Kolonialwar.- o. Putzgeschäft. Offert. m. Bild, welches bei nicht gefall. zurückges. wird, sind unt. **A. 751** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. zu richt.

Besitzertochter, 27 J., evgl., häusl. und wirtschaftl., gute Stat., 7500 zł Verm. u. Ausst., sucht Briefw. m. edelges. Hrn. zw. **Heir.** Diskret. zuges. Off. u. **B. 1448** a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Beteiligung
an Geschäft oder ander. soliden Unternehmen in Bydgoszcz von kaufm. gebildeter Dame **mit klein. Kapital** gesucht. Gefl. Ang. unt. O. 731 a. d. Gst. d. Ztg.

6- bis 7000 zł
a. sicher. Villengrundst. (Bleichfelde) ges. Off. u. T. 744 a. d. Geschst. d. Ztg.

Welcher tüchtige Konstrukteur
im Landmaschinenbau wünscht sich an flottgehender kl. Fabrik mit ca. 60 Arbeitern zu beteiligen? Hauptaufgabe ist aber rationellstes Arbeitsverfahren einzuführen. Gefl. Angeb. m. lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften u. Angabe des Eintrittstermins unt. **O. 1446** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Suche von sofort einen tücht., zuv., unverh.
Chauffeur 748
der deutsch. und poln. Sprache mächtig, für 5 Tonn. Daimler-Lastwagen, derselbe muß in Reparaturen perfekt sein. Offert. mit Gehaltsangabe bei freier Station sind zu richten an
Młyn Parowy, Fordon.

Ev., gebild. Wirtschaftseleve wird auf meinem 2137 Morgen großen Rittergute zum 1. 3. oder 1. 4. unter meiner Leitung gesucht. Meld. erb. Rittergutsbesitzer **Ernst Klatt, Pilewice, Bahn u. Post Gorzuchowo, pow. Chełmno.** 1391

Gesucht zu sof. tüchtiger, unverheirateter
Gutssekretär
der Hof- und Speicherverwaltung mit übernimmt. Evtl. Angebote mit Zeugnisabschriften sind unter **R. 1430** an die Geschst. d. Zeitg. zu richt.

Gesucht per sofort od. 1. Februar gebildeter, evangelischer 1332
Eleve
für 1800 Morgen ohne gegenseit. Vergütung. Landwirtssohn bevorzugt. Eigene Betten u. Wäsche. Schriftl. Meldungen nebst Lebenslauf erbittet **Dom. Liszkówko-Jobshöhe** b. Liszkowo, pw. Wyrzysk.

Zum 1. 2. 28 evangel.
Eleve
unter meiner Leitung gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an **H. Temme,** 1223 **Król. Dąbrówka,** Niewałd (Grudziądz).

Gesucht zum 1. 4. 1928 energischen
Vogt
mit Scharwerkern
welch. selbst keine Arb. scheut. **Gräfl. Gutsverwaltung Święte,** poczt. Sartowice, pow. Świecie. 1439

Suche zum 1. März oder später unverheir. tüchtigen, selbständigen
Gutsschmied
vertraut mit landw. Maschinen u. Dampfdreschsatz. Pers. Vorstellung nur a. Wunsch. Bewerbungen u. Zeugnisabschriften die nicht zurückgesandt werden, zu richten an 1459 **Coelle, Widlice, poczt. Lisnowo, powiat Grudziądz.**

Junger Mann
militärfrei, aus der Drechsler- oder verwandten Branche, find. Dauerstellung. 1460
Bromberger Schirmfabrik Rudolf Weißig.

Suche per 1. Februar d. Js. einen jungen, unverheirateten, nücht., tüchtigen, mit Gartenpflege, Gemüsezucht u. Obstbau durchaus erfahrenen 1302
Gärtner
bei freier Kost u. Gehalt. **R. Schlichting,** Łaboda p. Śliwice.

Ein Heizer
gelernter Schlosser, nicht unter 30 Jahren, verheiratet, sofort gesucht. Schriftl. Bew. mit Zeugnisabschriften unter **L. 1418** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche per 1. Februar ein ehrliches, zuverläss., sauberes
Kindermädchen
nicht unter 20 Jahren, f. meine Kinder im Alter von 2 Jahr. u. 10 Mon. Angeb. nebst Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen unter **Z. 1350** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gesucht zum 1. Februar
perfekte Köchin
mit etwas Hausarbeit für deutschen Haushalt. Bewerbung mit Bild und beglaub. Zeugnisabschr. (w. zurückges.) an Frau **Konsul Molly, Danzig, Dominikswall 3** 1427

Gesucht
evangel. Stütze
für Gutshaush. o. evgl. **Mädchen,** nicht unt. 24 J., m. Vorkenntniss. im Kochen, zur weit. Ausbildung. Daselbst evgl.
Stubenmädchen
verlangt. 1451
Frau Lucie Ehlert, Rittergut Wery, p. Drzycim, powiat Świecie.

Stellengesuche

Jung., unverheirateter **Gärtner** sucht v. sof. od. spät. Stellg. Off. unt. **W. 749** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Gärtner
47 J. alt, verh., 1 Kind, tüchtiger Kultiv., Topfkultur, Blumenschnitt, Parkpflege u. Gemüse, ausländische Praxis (Oesterreich, Deutschl.), sucht vom 1. 4. od. früh. Stellung. 753
Jarosław Macek, Bydg., Nakielska 87.

Suche für meinen jungen, tüchtig. **Beamten** zum 1. 4. 28. ev. früher. **Stellung** u. dem Chef auf einem größ. Gute, möglichst Höhenboden. Derselbe ist am 1. 2. 28 3 J. in meiner ca. 700 Morg. groß., intensiven Niederungs-Wirtschaft m. stark. Rübenbau u. Herdbuchviezucht tätig gewes. **Geschke, Wielkie Walichnowy, b. Pelplin.** 1455

Suche zum 1. April od. 1. Juli dieses Jahres Dauerstellung als verheirateter 1352
Beamter.
Bin Landwirtssohn, 25 Jahre alt, davon 9 J. im Fach, evgl., besitze d. Reife f. Obersekunda. A. Wunsch send. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. ein. **Kurt Hönke, Rittergut Małkowo,** pow. Kartuzy.

Verborge 10000 zł
an Gutsbesitzer, welche einem verheirateten, poln. u. deutsch sprechd.
Wirtsch.-Beamten Stellung verschaffen. Bin 28 Jahre alt, habe gute Zeugnisse u. landwirtsch. Schule besucht und 10 Jahre Praxis hinter mir. Offerten unter R. 1449 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Förster
33 Jahre alt, verheir., der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt., erfahren in sämtlichen forstlichen Arbeiten, 15 Jahre im Fach tätig, guter Schütze u. Raubzeugfänger, sucht ab 1. 4. in größerer Verwaltung oder Gut Dauerstellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlg. stehen zu Diensten. Gefl. Angebote unter **C. 1360** a. d. Gesch. d. Z.

Förster u. Jäger
34 Jahre alt, verheir., mit mehrjähr. Praxis, **sucht Stellung.** Off. unter **S. 1457** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche für mein. Sohn, 16 J. alt, evangel., bei der Landesspr. mächtig, **Stellung** als
Forst- und Jagdlehrling
auf Revier, wo Fasanenaufzucht betrieben wird. 1444
Förster Schneckenberg, Forsthaus Szubin-wieś b. Szubin.

Suche per 15. 2. 1928 Stellung als
Gehilfe
der Kolonial- u. Eisen-Waren Branche. Offert. unter **R. 1321** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Zwei tüchtige
Schmiedegesellen
suchen von sofort oder 1. April 1928 Stellung. Gefl. Off. unt. **J. 1415** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. April oder früher Stellg. 1417
als Knecht oder Schweine-Fütterer
a. ein. Gut o. Molk., evtl. m. Scharwerk. Bin 30 Jahre alt und verheir. **Wilhelm Launert, Piotrowo,** poczta Gromadno, pow. Szubin.

Junges Mädchen vom Lande **sucht** Stellung als Kindermädchen od. Küchenmädchen. Off. unter Z. 750 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ehrliches, zuverlässiges **Mädchen** m. gut. Zeugnissen sucht von sof. od. 1. 2. 28 **Stellg. in Bydg.** Offerten unter **B. 748** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess. Stubenmädchen s. Stellg. i. Hotel oder als Kaffeemams. in Bromberg v. 1. 2. oder später. Off. u. **C. 759** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als
Stubenmädchen
oder besseres
Hausmädchen
auch im Freist. Danzig. Gefl. Offert. unt. **D. 1368** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

J. Mädchen von außerhalb **sucht Stellung** von sogl. od. spät, im Haushalt. Zeugn. vorhand. Offerten unter **P. 739** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Brotella
nach Professor Dr. Gewecke

— die Erlösung von schädlichen Abführmitteln, die ideale Magen- und Darm-Diät für Gesunde und Kranke, die in hundert Zubereitungsarten genießbare Gesundnahrung als Frühstück, Mittag und Abendbrot — für Kinder und Erwachsene. — Gem. Verfügung des Ministeriums vom 29. 1. 27 Nr. Z. H. 355/27 zum Verkauf in **Apotheken** und **Drogerien** zugelassen!
Verlangen Sie auch **Brotella-Kochbuch** umsonst! 1364

Frische Sendungen
wieder eingetroffen!
Generalvertrieb für Danzig und Polen:
Alfred Fink, Danzig, Hundegasse Nr. 52.
Zugleich Vertrieb der **Lukutate**-Drüsen-Diät.

Bess., junges Mädchen sucht Stellung als
Haustochter
zum 1. 2. in bess. Stadthaush. Ist geschickt in Handarbeiten u. einige Nähkenntn. vorhand., würde auch Schularb. v. Kindern beaufsicht., mit voll. Fam.-Anschl. u. Tascheng. erwünscht. Angeb. unt. **F. 702** an an die Gst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Kleine Villa
4—5 Z., mit Nebengel. u. Gart., in Bydg. oder Vorort evtl. geg. Barz. zu kauf. ges. Angeb. mit gen. Beschr. u. Preisang. u. **H. 649** a. d. Gschst. d. Z.

Privatgrundstück!
110 Mrg. guten Boden, Wohnhaus, 5 Zimmer, Gebäude massiv, mit kompl. tot. und lebend. Inventar, Pr. 28000 zł. Außerd. gr. Auswahl in **Land- und Stadtgrundstück** empfehlen
Kieliszek & Łomżyński
BYDGOSZCZ, 757
Plac Piastowski 12.

Kl. Wohnhaus
gegen bar zu kaufen gesucht. Preisoffert. u. **E. 765** a. d. G. d. Z. erb.

Verk. mein in Deutschland gelegenes, neues
Hausgrundstück
mit 2 Stuben, unterwölbt. Keller u. Küche, nebst Stallg. Pr. 3000 Mk., Anz. 2000 Mk. 596
Ernst Bahn in Böck, b. Grunau, Kr. Flatow.

Suche einen gekörten
Hengst
mit Preisangabe und näherer Beschreibung. **Oskar Ristau, Ostrow,** Post Kapuscisko Wielkie pow. Bydgoski. 1404

Stelle meinen gekörten
Orig. Rhein.-Belg. Zuchthengst
zum Verkauf. Braun, 11 Jahre, Röhre 25 cm, gute Vererbung, Befruchtung und Gänge. **Soenke, Simonsdorf,** Bahnst. (Strecke Tczew-Marienburg), Freie Stadt Danzig.
Fernruf: 1441
Simonsdorf Nr. 8.
M. d. Danz. Stb. f. schw. Arbeitspferde.

Deckfähige u. jüngere
Eber und Sauen
reinrassig, w. Yorkshire, gibt preiswert ab 1403
H. Siebrandt, Bratwin p. Grudziądz.
Telefon 372.

4 und 6 Monate alte
Zuchteber
Bullkälber
verkauft 1347
Goertz, Niem. Stwolno, p. Sartowice.

Hurra!
in Sloszewo sind wieder da 1026
Jungeber
v. dtsch. **Edelschwein**
1 = 190 Pfund,
1 = 120 Pfund,
1 = 80 Pfund schwer,
für 130 zł pro Zentner u. 3 zł Stallgeld.
Oekonomierat
A. Weissermel,
Sloszewo, p. Małki, pw. Brodnica n/Dr., Pomorze.

4 Monat alter schwarzbrauner echter Dackel, Rüde für 30 zł in gute Hände abzugeben. 763
Bahnhofshotel Terespol, Pom.

Suche **Französ.** oder **Belgische**
Riesenkaninchen
zu kaufen. Offerten mit Preisang. unt. **K. 1419** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg

Rasse-Geflügelzucht Frühbr. 1927.
Pommersche Riesenganter, Bronze-Puter, schwerer Schlag, **Ries. Peking-Erpel, Plymouth-Rockshähne,** verkauft ab hier 1435
Frau A. Nass,
Wiewiorki,
powiat Grudziądz.

Allerbeste
Gelegenheitskäufe
gut. Gebrauchsmöbel in größerer Auswahl gegen **Ratenzahlung** u. **Eintausch:** Schreibmaschine 160, Herrenzim., Eiche 695, Eßzimmer, prima 875, Schlafzim. 575, Sofa, 2 Sessel 135, Klavier, Teppiche, Singer-Nähmsch., mehrere Trumeauspieg., Plüschgarnitur, rot, 7teilig, Schreibtische, Flurgarderobe, Waschtische, antike Möb., Sofas, Chaiselongues, Küchen, Kleiderspinde, 45 Vertikos, 35 Bettgestelle, 15 Tische, Stühle, Kinderbettgestelle, Grammophon, Regulators
verkauft 617
Okole, Jasna 9
Hth., part. l.
Sieben Min. v. Bahnh.

Kaufe
laufend
sämtliche neuen u. gebr. **Möbel, Uhren, Musik-Instrumente, Teppiche, Altertümer Geldschränke, Näh- u. Schreibmaschinen. Sniadeckich 56.**
Tel. 10-25. 16138

Billiger 818
Möbelverkauf
v. Speisezimm., Schlafzimm., Herrenzimm., Küchen. **Paul Gronau,** Lipowa 2.

1 gr. Spiegel m. Schränkchen, 1 Tisch u. mehrere neue Stuhlsitze billig zu verkauf. **Kwiatowa 7a,** l, r. (Blumenstr.) 756

Perserteppich
großen, kaufe a. Privathand. Schriftl. Off. unt. **B. 752** a. d. Geschst. d. Ztg.

Alte unbrauchbare **Nähmaschine** zu kauf. gesucht. Bedingung gutes Untergestell. Off. mit Preis unt. **D. 762** an die Geschst. d. Zeitg.

Gut erh. **Nähmaschine** zu verkaufen. **Okole, Chełmińska 17,** Sth., II.

Auto
„Cytroen“,
offen, gebraucht, nach gründlicher Reparatur u. Lackieren fahrbereit, **zu verkaufen.** Verdeck mit Seitenteilen wenig gebraucht. Elektr. Licht, Starter, Preis 5500 zł.
B. Paruszewski,
Bydg., Zbożowy Rynek 9.
Telefon 1270. 1462

Gesucht ein gut erhalt. **Selbstfahrer od. kleine Kutsche,** sowie ein **3—5-jähriges Pferd.** Offerten unter **R. 740** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

2 Schlitten
Häckselmaschine zu verkaufen. **Kujawska 9.** 761

Dom. Nowie p. Ujście pow. Chodzież.
sucht eine gebrauchte
Kreissäge
zum Antrieb mit Lokomobile. 1440

Elektro-Motore.
Wegen Umstellung habe **2 Gleichstrom-Motore,** 6 und 7,5 P. S., gegen Höchstgebot abzugeben. 1458
Georg Schmidt Wwe., Danzig
Hopfengasse 76.

Kistenbretter
in Waggonladungen, sowie auch kleineren Posten, in beliebigen Stärken, halbtrocken, in Längen zu 2 m, besäumt u. unbesäumt, desgl.
fertige Kisten oder Kistenteile
liefert billigst 1454
Edw. Rahn, **Tartak Parowy Zajezierze** poczta Gniewkowo
Tel. Gniewkowo 16. pow. Inowrocław.

Habe abzugeben ca. 25 cbm trokene
Ellern-Bretter
23, 26, 30, 42, 55 mm stark, überwiegend 26 mm.
100 Schock eichene **Speichen.**
J. Markowski,
Tartak parowy 1443
Lidzbark Pomorze.

Drilling
hahnlos, 16×16×9,3 ×72, verkauft.
O. Seefeldt, Pawłowek, Okole, Bydgoszcz 704

Suche eine 6—8pferd.
Dampfmaschine mit Kessel zu kaufen oder ein. 6—8pf. **Rohölmotor.**
Offerten erbittet **Schwedler, Molkereigenossenschaft Weronika bei Gromadno,** powiat Szubin. 1400

Einen neuen
Benzin-Motor
10—12 PS., 2-zylindr., ventill., neues Modell, verkauft sofort 1356
Fa. **W. Sonnenberg, Nowawieś Wielka,** powiat Bydgoszcz. Telefon 14.

Deutzmotor
18 PS., gut erh., weg. Wirtschaftsumstellung, billig zu verkauf. 1442
Rittergut Feitnitz (Wieszczyc) p. Kęsowo, pow. Tuchola.

Bitte Offerte in **Kartoffelflocken, Kartoffelschnitzel, Runkel- oder Mohrrüben.** 1461
Birschel, Olszewko bei Nakło.

Verkaufe
ca. 1000 rm
Kloben
frei Waggon **Laskowice** zu 15 zł per rm.
v. Gordon'sche Forstverwaltung, Laskowice. 1452

Kiefern-schleifholz
1 m lg., 9 cm ɸ aufwärts, laufend in gr. Mengen zu kaufen gesucht. 16324
Franz Gierlichs
Holzhandlung.
Quettingen-Opladen
Rheinl.

Guten, trock. Torf
verkauft billig. 730
Kukuk, Pawłowek.

Frauenhaar
kauft; von außerhalb erbitte per Post 16326
Demitter, Bydgoszcz
Król. Jadwigi 5.

Möbl. Zimmer

Ein freundl. möbliertes Zimm. an berufstätige Dame v. 1. 2. zu verm.
746 **Gdańska 57,** l, r.

Wohnungen

Suche eine 4- oder 3-Zimmerw. direkt vom Hausbesitz. Zahle Jahresm. voraus. Offert. unt. **S. 741** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Von sofort oder später
1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. **Renovierungs-Kosten** werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Groß. Saal
zu jed. Fabrikanlage o. Lager, m. Kont., 2 Min. vom Bahnhof entfernt, sofort zu vermiet. 722
Möller, Sniadeckich 43, Telefon 5.

Läden
in der **ul. Gdańska** als **Ausstellungsräume** für Automobile u. and. Geschäfte mit verschiedenen Nebenräumen, auch Reparatur-Werkstatt, p. 1. April zu vermieten. Anfragen unt. **M. 1428** a. d. Geschst. d. Z.

2 große
Kontorräume
2 Min. vom Bahnh. entfernt, sof. zu vermiet. **Möller, Sniadeckich 43.** Telefon 5. 720

Große, hohe
Kellerräume
am Bahnhof sofort zu vermieten. 721
Möller, Sniadeckich 43, Telefon 5.

Ca. 300 qm große, helle, trockene Lagerräume
parterre gelegen, Nähe Posenerstr., zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe der Lage, Größe und Mietspreis erb. **Lukullus, Zuckerw.-Fabr., Bydgoszcz, Posenerstr. 28. Tel. 1670.**